

Anzeigen:

Die tägliche Beilage über den Raum 10 Wp. für aus-
wärtige 15 Wp. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Wochensatz 30 Wp., für auswärts 50 Wp. Beilagegebühren
per Zeile 10 Wp. 300.

Versprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 50 Wp. Bringerlohn 10 Wp., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Bringerlohn.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt“, 2. „Festkalender“, 3. „Der Landwirt“, 4. „Der Arbeiter“ und die „Wochensatz-Beilage“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auskattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgedruckten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 29.

Donnerstag, den 4. Februar 1904.

19. Jahrgang.

Die Ergebnisse der preußischen Einkommensteuer-Veranlagung.

Die Einkommensteuer-Veranlagung ergab, dem Dortm. Gen.-Ans. zufolge, in Preußen im Jahre 1903 insgesamt 186 358 311 M., rund 2½ Millionen weniger als im Jahre 1902. Davon entfielen auf physische Personen (3 895 184 Censiten) 174 388 063 M., auf nichtphysische Personen (2598 Personen) 14 970 248 M. Der Ausfall entfällt lediglich auf die zweite Kategorie (weniger 3,7 Millionen M.), während das Steuerfoll der physischen Personen um 1½ Millionen M. zugenommen hat. Die Zahl der Censiten ist von 376 204 auf 3 895 184 gestiegen. Die veranlagten Censiten waren 11,09 Prozent der Bevölkerung, 88,15 (88,04) Prozent der Gesamtzahl hatten über 900 bis 3000 M., 7,72 (7,75) Prozent über 3000 bis 6000 M., 2,05 (2,07) Prozent über 6000 bis 9500 M., 1,68 (1,72) Prozent über 9500—30 500 M., 0,33 (0,35) Prozent über 30 500—100 000 M. und 0,07 (0,07) Prozent über 100 000 M. Einkommen. Ein Einkommen, das 900 M. nicht überschreitet, hatten 20 688 322 Personen, die demgemäß steuerfrei blieben. Die einkommensteuerpflichtige Schicht hat sich in Preußen in den Jahren 1902 und 1903 im Verhältnis von 3539 zu 3595, in den Städten von 4486 zu 4601 ausgedehnt und ist im letzten Jahre auf dem Lande im Verhältnis von 2810 auf 2808 zurückgegangen. Die einkommensteuerfreie Schicht ist in beiden Jahren im Verhältnis von 6461 zu 6405, in den Städten von 5514 zu 5399 zurückgegangen, während sie sich im letzten Jahre auf dem Lande im Verhältnis von 7190 zu 7192 ausgedehnt hat.

Das veranlagte Einkommen der Censiten beträgt 8709 252 997 (8 559 884 832) M., ist also gegen das Vorjahr um 1,74 v. H. gestiegen. Von der Gesamtsumme entfallen auf die Städte 6 142 696 352 (6 002 000 100) M., auf das Land 2 566 556 645 (2 557 884 732) M., das Durchschnittseinkommen stellt sich auf den Kopf der Censiten

in den Städten auf	2509,39 (2581,27) M.
auf dem Lande auf	1779,34 (1783,54) M.
überhaupt auf	2235,90 (2276,94) M.

Betrachtet man hierbei die Regierungsbezirke im einzelnen, so weist das höchste Durchschnittseinkommen wie in den Vorjahren Wiesbaden mit 3223,94 (3255,51) M. auf; die niedrigsten Beträge haben wieder Arnberg mit 1651,49 (1685,88) M., Trier mit 1738,40 (1757,19) M. und Stade mit 1776,06 (1792,71) M. Das Durchschnittseinkommen für Berlin stellt sich auf 2508,58 (2653,57) M. Schneidet man das Durchschnittseinkommen der Censiten innerhalb der Re-

gierungsbezirke nach Stadt und Land, so finden sich die höchsten Ziffern in den Städten der Regierungsbezirke Wiesbaden mit 3752,48 (3795,38), Aachen 3243,24 (3451,93) und Sigmaringen 2997,39 (3065,77) sowie auf dem Lande in den Regierungsbezirken Breslau mit 2818,00 (2459,96), Potsdam 2243,30 (2236,21) und Stralsund 2198,65 (2257,81), die niedrigsten Ziffern in den Städten der Regierungsbezirke Arnberg mit 1428,58 (1453,83), Stade mit 1886,02 (1922,14) und Schleswig mit 2188,20 (2145,76) M., auf dem Lande in den Regierungsbezirken Arnberg mit 1428,58 (1453,83), Trier mit 1466,39 (1473,52) und Düsseldorf mit 1560,49 (1584,54) M. In den Stadtkreisen stellt sich das Durchschnittseinkommen eines Censiten auf 2644,10 (2741,40) M. Am niedrigsten stehen Rixdorf mit 1478,84 (1458,42) M., Oberhausen mit 1483,97 (1467,95) M., Gelsenkirchen mit 1550,18 (1777,54) M., Minden mit 1588,38 (1591,20), sowie Königshütte in Oberschlesien mit 1610,70 (1630,40) M. Die höchsten Stellen nehmen Bonn mit 4538,20 (4756,58), Wiesbaden mit 4240,72 (4209,88), Charlottenburg mit 4142,89 (4124,95), Frankfurt a. M. mit 4026,42 (4114,74) und Aachen mit 3409,71 (3750,12) M. ein.

Beurteilungen von Steuererklärungen sind vorgenommen worden 143 759 (im Vorjahre 144 209), das sind 25,3 (im Vorjahre 26) Prozent der abgegebenen Steuererklärungen. Von diesen Beurteilungen haben Erfolg gehabt 112 557 (113 279), das sind 78,3 (78,6) Prozent der stattgehabten Beurteilungen. Strafverfahren wegen Zuwiderhandlungen gegen das Einkommensteuer- und Ergänzungsteuergesetz wurden in 1747 Fällen anhängig gemacht. Die Höhe der festgesetzten Strafen und der Nachsteuern betrug 736 257,65 (im Vorjahre 615 776) M.



* Wiesbaden, den 3. Februar 1904

Herzte und Krankenkassen.

Der Kölner Herztstreik dürfte mit der Verfügung des Regierungspräsidenten sein Ende noch nicht erreicht haben,

vielmehr, wenn eine Einigung zwischen den Kölner und den von auswärts hinzugezogenen Ärzten nicht stattfindet, demnächst die Gerichte beschäftigen. Die fremden Ärzte verlangen die strikte Erfüllung der von den Krankenkassenvorständen eingegangenen Verpflichtungen. Hiernach wären 30 Ärzte abzufinden, die gegen ein Jahresgehalt von 6000 M. und unter Festsetzung einer Konventionalstrafe von 6000 M., wenn der Vertrag gebrochen wird, auf fünf Jahre verpflichtet sind. Zur Zahlung der großen Summe können die Kölner Ärzte sich nicht herbeilassen. Das von diesen gemachte Abfindungsangebot ist von den fremden Kollegen zurückgewiesen worden. Letztere beschließen einhellig, von der Erfüllung obiger Forderungen nicht abzugehen.

Neue Infanterie-Schulwaffe.

Der Staatsbürger-Stg. zufolge soll die Einführung einer neuen Infanterie-Schulwaffe so gut wie beschlossen sein. Die neue Waffe sei ein Repetir-Gewehr mit Kolben-Magazin, welches zur Aufnahme von 16 Patronen eingerichtet ist.

Gräfin Montignosa.

Nach einem Telegramm des V. L. aus Dresden erklärte die Gräfin von Montignosa, die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen, in einem Privatbriefe, daß sie Anfangs Mai nach Lindau übersiedeln werde. Ferner drückte sie ihre Freude über den Entschluß des Königs Georg aus, welcher ihr gestattet, regelmäßig Berichte über das Befinden ihrer Kinder zu erhalten.

Deutsch-Südwestafrika.

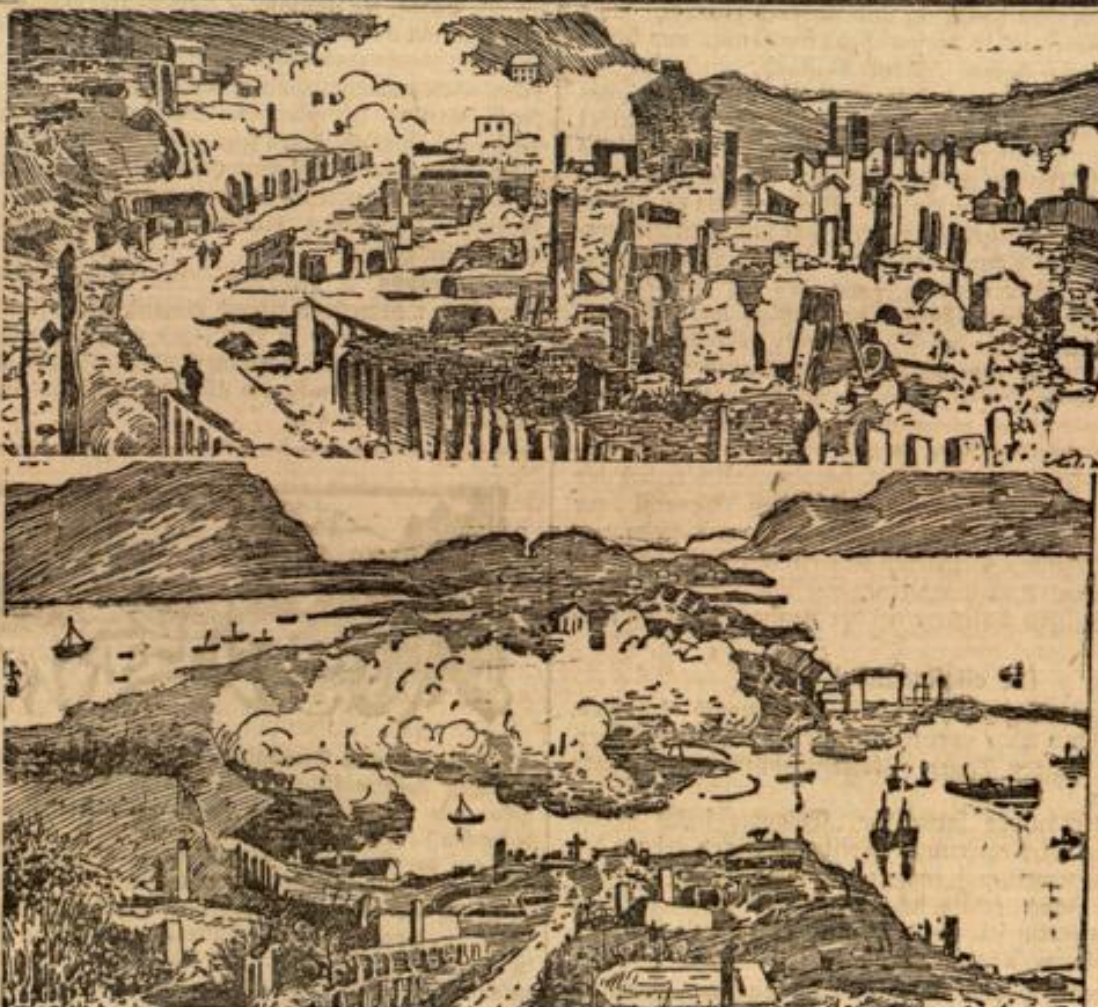
Wie nach dem V. L. verlautet, wird im Laufe dieses Monats noch eine weitere Verstärkung der Schutztruppe um 200 Mann und eine Anzahl von Offizieren nach Swakopmund gehen. Damit würden unsere Streitkräfte im Schutzgebiet auf etwa 3400 Mann gebracht werden. Diese setzen sich zusammen aus 1700 Mann Schutztruppen, 800 Mann Marine-Expeditions-Korps, 100 Mann Marine-Mannschaften und rund 800 Reservisten und Landwehrleute.

Zur Ermordung des Regierungshierarchen Kaempny, der als eines der ersten Opfer des Herero-Aufstandes gefallen ist, wird geschrieben, daß die Nahrung unter den Hereros, die sie zur Benützung der ersten günstigen Gelegenheit zum Aufstande getrieben hat, hauptsächlich verschuldet worden sei durch die obligatorische Durchführung der Kochischen Rinderpestimpfung. Der Widerstand der Eingeborenen gegen die Maßregel sei um so verständlicher, als häufig bedenkliche Verluste an Tieren auf-

Halesund.

Wo eine blühende Stadt stand, existieren heute nur noch rauchende Trümmer. Die Elemente, die das Gebild aus Menschenhand hießen, haben sich der armen norwegischen Stadt bemächtigt — aber der glänzende, impulsive Geist der Hälfsbereitschaft um jeden Preis hat dem Unglück seinen Stachel genommen, und aus dem elementaren Unglück heraus hat sich gezeigt, daß die Hälfsbereitschaft in der Welt mächtiger ist als das verheerende Feuer, welches Städte dem Erdboden gleichmacht. Vielleicht war niemals die allgemeine, die universelle Hülfe so schnell bei der Stelle, wie bei dem Unglück in Halesund. Man muß ein ruhiges, wohlthätiges Städtchen, wie es die Stadt Halesund war, kennen, man muß den Frieden, der über einem weltabgeschiedenen, norwegischen Städtchen liegt, nur einmal kennen gelernt haben, um zu ermessen, wie sehr der Wohlstand, ja die Möglichkeit des Lebens und des Erwerbes überhaupt gestört und vernichtet wird, wenn dort eine Katastrophe eintritt, wie in dieser unglücklichen Stadt betroffen hat. Man muß die Gefahren norwegischer Städte kennen, um ermessen zu können, daß von Rettung bei ausbrechender Feuergefahr überhaupt keine Rede sein kann. Das verheerende Element frist Häuser und Straßen und ruht nicht eher, bevor ihm nicht alles zum Opfer gefallen ist. Wo eine blühende Stätte der Ordnung, des allgemeinen Wohls sich befand, tritt dann der frasse, entsetzliche Hunger an die armen Menschen heran, und sie dürfen von Glück sagen, daß sich dann die tatsächlich internationale Hülfe findet, welche die erste Roth lindert und den Heimgekehrten die Möglichkeit bietet, von neuem anfangen zu können und sich auf der verödeten Stätte ein anderes Heim schaffen zu können.

Der Berliner Magistrat beschloß, für Halesund eine Beihilfe von 10 000 M. zu bewilligen.



Die Ruinen von Halesund,

Ansicht der durch Feuer zerstörten Stadt Halesund.

traten. Thierarzt Kaempny, der im Bezirke von Karibib die Impfung auszuführen hatte und dort aus dem Hinterhalt erschossen wurde, sei der persönlichen Rache der Eingeborenen zum Opfer gefallen, die ihn für ihren persönlichen Feind hielten.

Da Nachrichten von dem Gouverneur Oberst Leutwein immer noch fehlen, nimmt man an, daß der Geograph von Windhoek nach dem Süden zu unterbrochen ist und daß der Gouverneur von dem Herero-Aufstande immer noch nichts weiß. Am Donnerstag und Freitag dieser Woche wird der Chef des Stabes Oberstleutnant Ohnesorg die neuen, für Südafrika bestimmten Offiziere dem Kaiser vorstellen. Es gehen diesmal 330 Mann mit 14 Offizieren und 2 Ärzten, sowie 60 Mann vom Eisenbahn-Regiment mit 2 Offizieren ab.

Berlin, 3. Februar. (Tel.) Der Kommandant des Kanonenbootes „Gabiach“ meldet, daß der Feind von Otjimbingwe abgezogen ist. — Ferner wird aus Hamburg gemeldet, daß bei drei Familien beruhigende Nachrichten aus Windhoek eingetroffen sind. Die Depeschen sind in Karibib angekommen, wohin sie durch Käufer überbracht wurden. Sie besagen, daß alles wohl und keine Gefahr vorhanden sei.

Die Revolution in Uruguay.

Nach Meldungen aus den Aufständischen nachstehenden Kreisen nähern sich die Truppen Saraiwas Montevideo. Die Aufständischen beherrschen das ganze Küstengebiet von Salto bis Catania. Sie besetzen Carmelo und Palmira. Die Truppen der Generale Muniz und Basquez sollen 80 Wegstunden von denen Saraiwas entfernt sein. Die politischen Gefangenen in Montevideo wurden nach Isla de Flores gesandt.

Kabinettskrise in Serbien.

Das Kabinet Gritsch hat, wie aus Belgrad gemeldet wird, wegen Differenzen mit dem Finanz-Ausschusse seine Entlassung gegeben. Es ist wahrscheinlich, daß ein gemäßigt radikales Ministerium unter Pašitsch zu Stande kommen wird.

Judenhege in Marokko.

Privatmeldungen, die aus Marokko eingelaufen sind, enthalten Mitteilungen über Gewaltthaten gegen Juden in der Ortschaft Stab, die etwa 50 Kilometer von der Küste entfernt liegt. Als dort die Juden in der Synagoge versammelt waren, überfielen berittene Kabylen die Judenhäuser, plünderten sie und verübten furchtbare Gewaltthaten gegen Frauen und Mädchen und schleppten sie fort, nachdem mehrere Juden getödtet worden waren. Mehr als 300 Judenhäuser der ärmeren Bevölkerungsklassen sind verwüstet und geplündert worden. Die Kabylen verlangen ein hohes Lösegeld für die Gefangenen.

Die englische Thronrede.

Die Thronrede zur Eröffnung des englischen Parlaments besagt, die Beziehungen mit den auswärtigen Mächten seien andauernd zufriedenstellend. Die Regierung schloß mit Frankreich ein Uebereinkommen ab, welches, wie der König glaubt, viel dazu beitragen wird, daß man in Fällen eines internationalen Streites zu einem Schiedsgericht seine Zuflucht nehmen werde. Abgesehen von dem inneren Werte wirkt das Uebereinkommen ein glückliches Licht auf die freundschaftliche Gefühle beider Länder, wovon ein deutlicher Beweis bei dem Besuche des Königs in Frankreich und des Präsidenten Douhet in Großbritannien erbracht wurde, und wovon ein weiterer Beweis geliefert wurde durch den kürzlichen Austausch internationaler Höflichkeiten. Ueber ähnliche Uebereinkommen werden gegenwärtig Verhandlungen mit Italien und den Niederlanden geführt. Die Rede erwähnt das Uebereinkommen mit Portugal und die schiedsgerichtliche Regelung der Grenze zwischen der portugiesischen südwestafrikanischen Besitzung und dem Maritellande, wobei der König von Italien das Amt des Schiedsrichters übernommen hat und weist auf die jüngst erfolgte Beilegung der Alaska-Grenzfrage, auf die militärischen Maßnahmen im Somaliland und das herzliche Zusammenwirken Italiens und Abessinien mit England hin. Sodann fährt die Thronrede fort: „Ich habe mit Sorge die ganzen Verhandlungen zwischen Japan und Rußland bezüglich ihrer beiderseitigen Interessen in China und Korea beobachtet. Eine Störung des Friedens in diesen Gebieten könnte nur bellagwürdige Folgen haben. Jeder Beistand, den meine Regierung in der Richtung der Förderung einer friedlichen Lösung mit Nutzen leisten kann, wird mit Freuden geleistet werden. Sodann bemerkt die Thronrede: Der von Rußland und Oesterreich-Ungarn im Februar vor. J. s. vorgeschlagene Plan betreffend Reformen in Mazedonien ist in mehreren wichtigen Einzelheiten verbessert und verstärkt worden. Der revidierte Plan, welchen die anderen Mächte unterstützten, ist nach bedauerlichem Zögern von der Pforte angenommen worden. Der König bezeugt die Hoffnung, daß der Vortheil, den die durch den Winter geschaffene Pause bietet, ergriffen werde, um die praktischen Verbesserungsmaßnahmen durchzuführen, die jenen unglücklichen Ländern bitter noth thäten. Unter diesen Maßregeln komme der Reorganisation der mazedonischen Gendarmerie ein hervorragender Platz zu. Der König habe befriedigt darüber, daß der Sultan einen ausgezeichneten italienischen General zur Durchführung der Reformen ernannt habe, und dieser von anderen ausländischen Offizieren unterstützt werden solle, die Ermächtigung zur Anstellung eines englischen Stabschefs, dem andere englische Offiziere bei der Aufgabe beistehen werden, erteilt.

Die ostasiatische Krise.

Wie die englischen Blätter aus Portsmouth berichten, werden angeichts einer eventuellen Komplikation im äußersten Osten in einigen Tagen Flottenmobilisierungs-Versuche unternommen.

Der Petersburger japanische Gesandte suchte gemäß der ihm von seiner Regierung erteilten Weisung gestern den Minister Lambdorsdorff auf und fragte ihn, ob die Antwort Rußlands an Japan fertig sei. Er erklärte dabei, falls die Antwort nicht fertig sei, sei er beauftragt, mitzutheilen, Japan müsse auf eine Antwort drängen.

Der „Agence Havas“ wird aus Washington gemeldet: Die russische Antwortnote an Japan wurde im Wesentlichen mehreren Regierungen mitgeteilt. Sie rief einen Meinungs-

austausch hauptsächlich zwischen den Vereinigten Staaten, Frankreich und England hervor. Die Zugeständnisse, die in der Note gemacht werden, sind größer als man allgemein erwartet hatte. Die Gefühle der Gerechtigkeit und Loyalität, welche der Kaiser von Rußland in derselben zum Ausdruck bringt, riefen überall den Eindruck hervor, daß der Krieg vermieden wird und führten zu der Ueberzeugung, daß Japan, wenn die Krise trotz der Genußthuung, die ihm in weitestem Maße von Rußland gegeben wird, einen anderen Ausgang nehmen sollte, die ganze Verantwortung für seine Entschlüsse trägt und sich moralisch isoliert befinden wird. Die Antwortnote soll nur noch ihre endgültige Fassung erhalten und wird Japan am Samstag übermittelt werden. — Nach einer anscheinend aus dem französischen Ministerium des Auswärtigen stammenden Mitteilung der „Temps“ sind die Gesichtspunkte, welche in der neuen Antwortnote Rußlands zum Ausdruck kommen, folgende: In Korea weitgehende Zugeständnisse, in der Mandchurien Befräftigung der früheren Verpflichtungen, welche Rußland gegenüber China einerseits und gegenüber den Mächten, welche mit China einen Handelsvertrag abgeschlossen haben, andererseits eingegangen ist. Unter diesen Mächten befindet sich Japan aber nicht mehr. Insbesondere keine Spezialverpflichtungen betreffend die Mandchurien, welche eine chinesische Provinz ist, gegenüber Japan, einer fremden Macht. Der japanische Standpunkt sei, daß Rußland, wenn es wirklich entschlossen sei, Japan in Korea Genußthuung zu geben und die Mandchurien weder zu annektieren, noch dem Handel zu verschließen, sich nicht weigern dürfe, diesbezüglich auch die Verpflichtung zu übernehmen. Es handele sich also, so fügt die offizielle Mitteilung hinzu, lediglich um die Formel, mittelst welcher Rußland seine Versprechungen erneuern werde. Man könne unmöglich annehmen, daß es wegen einer bloßen Formel zum Kriege kommen könnte.

Die russische Telegraphenagentur meldet aus Wladivostok: Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe „Gromoboi“, „Rossija“, „Vogatur“, „Njurik“ und das Transportschiff „Vena“ wurden ausgerüstet und senkbar gemacht. Alle Solztheile wurden von ihnen entfernt. Sie stehen zu sofortigem Auslaufen bereit. Die Hafenausfahrt wird durch Eisbrecher freigehalten.

Die „Post“ meldet aus Shanghai: Die jüdischen Vizelkönige und Gouverneure drängen die Regierung in Peking, mit Japan gemeinsame Sache zu machen, falls Rußland die Räumung der Mandchurien ablehne. Die hiesigen chinesischen Beamten erhielten die Nachricht, daß russische Truppen Kirischau besetzt hätten.

Von offizieller Seite erfährt der „Temps“, daß Rußland in seiner Antwortnote bezüglich Korea weitgehende Zugeständnisse machen wolle; auch sei Rußland bereit, die Errichtung japanischer Konsulate in der Mandchurien zu gewähren. In Betreff der ökonomischen Frage wolle Rußland mit allen interessierten Nationen freundschaftlich verhandeln, aber zu bindenden Auskünften über die beim Welthandel in der Mandchurien einräumenden Vortheile speziell an die Adresse Japans, sei kein Anlaß. In Tokio wird eine durch die Diplomaten zu befördernde Note an die Kabinette vorbereitet.

Deutschland.

Berlin, 2. Februar. Dem Oberbürgermeister Kirchner ist vom Jaren der Stanislausorden 2. Klasse mit dem Stern verliehen worden.

Bosen, 3. Februar. Zur Zeit finden in der Provinz Bosen zahlreiche Ausweisungen von Ausländern statt. Darunter sind Leute, welche bis zu 30 Jahren in der Provinz angesetzt sind und sich nicht das geringste haben zu schulden kommen lassen.

Stuttgart, 2. Februar. Die gestrige Arbeitslosen-Zählung ergab insgesamt 702 Meldungen, darunter 528 gänzlich Arbeitslose. Bei der Zählung am gleichen Tage des Vorjahres waren 890 Meldungen abgegeben worden.

Ausland.

Paris, 2. Februar. Der Abgeordnete Constans hat mit Rücksicht auf die Zwischenfälle bei der Ausweisung des algerischen Reichstags-Abgeordneten Deslor in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, welcher der Regierung das Recht entzieht, Fremde ohne Weiteres auszuweisen. — Die Besitzerin einer Weberei in Coteau kündigte die Schließung ihrer Fabrik infolge Arbeiter-Ausstandes an. Die Ausständigen, welche diesen Entschluß dem Einfluß des Oheims der Besitzerin zuschreiben, plünderten dessen Wohnung und setzten sie in Brand.

London, 2. Februar. Der Premierminister Arthur Balfour ist gestern Abend plötzlich an Influenza erkrankt, so daß er sich fiebernd zu Bett legen mußte und dem in seinem Hause stattfindenden parlamentarischen Diner nicht beimohnen konnte. Er muß also auch der heutigen Parlamentseröffnung fern bleiben.



Umsatzreichen Diebstählen an Geschloßtheilen ist man im königlichen Feuerwerks-Laboratorium zu Spandau auf die Spur gekommen. Bei einer durch die Kriminal-Polizei bei einem Produzentenhandler vorgenommenen Durchsichtigung wurden im Keller und auf dem Dachboden versteckt große Mengen von halbfertigen Stücken, die zur Herstellung von Geschossen dienen sollten, vorgefunden, die mit von Diebstählen aus den Militär-Werkstätten herühren können. Der Produzentenhandler räumte nach längerem Widerstreben ein, daß er die Gegenstände von einem Arbeiter gekauft habe, der auf dem Feuerwerks-Laboratorium beschäftigt ist. Der Arbeiter wurde eine Stunde später auf der Arbeitsstelle verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt.

Das Kriegsgericht der 1. Marineinspektion Kiel verurtheilte den Matrosen Behlgram der 1. Matrosendivision wegen mehrfachen thätlichen Angriffes auf Vorgesetzte und Aufreizung einer Menschenmenge zu Gewaltthatigkeiten gegen einen Patrouillenführer zu 8 Jahren Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Selbstmord. Das „V. L.“ meldet aus München: Der unheilbar kranke pensionierte Oberleutnant Peter erschoss sich in seiner Wohnung.

Raubmordversuch. In Frankenheim in der „Rhön“ wurde ein 70jähriger Bauer namens Schauring nachts im Bett überfallen, durch Beilhiebe schwer verletzt und beraubt. Der Räuber wurde verhaftet.

Ein gefährlicher Sängler. Aus Dessau, 2. Februar wird gemeldet: Von der 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde heute der Hofopernsänger Karl Kienlachner aus Vozen, früher in Bayreuth, der am 27. Oktober v. J. auf offener Straße den Hofkapellmeister Franz Mikorey von der hiesigen herzoglichen Hofoper mißhandelte, indem er ihn heftig zu Boden warf, mehrere Fährten verfeigte und ohrfeigte, wegen Körperverletzung zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 6 Monate beantragt.

Opfer des Eises. Man meldet uns aus Breslau, 2. Febr.: Auf dem Eise eines Schachloches brachen gestern Abend drei Schulknaben ein und ertranken. Die Leichen wurden während der Nacht von der Feuerwehrgesellschaft geborgen.



Aus der Umgegend.

1. Viebrich, 3. Februar. In der gestern Nachmittag gehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wurde als befohlener Beigeordneter an Stelle des mit dem 7. Mai aus dem Amt schiedenden 2. Bürgermeisters Herrn Wolff Herr Gerichtsassessor Dr. Karl Schleicher von hier, z. Zt. in Wiesbaden wohnhaft, mit 30 von 35 Stimmen gewählt. (Siehe auch Wiesbadener Zeitungsnachrichten. D. Red.) In der alsdann folgenden Stadtverordnetenversammlung gelangten nachstehende Punkte zur Entscheidung: 1) An Stelle der Frau Wdh. Stritter, welche die Wahl als Armenpflegerin abgelehnt hat, wurde Herr Privatier Ludwig Grund als Armenpfleger gewählt. — 2. Dem Antrag des Magistrats, die für Einbau des Kanals und der Wasserversorgung in die verlängerte Kirchgasse sowie deren Pflasterung benötigten Mittel im Betrage von etwa 10 700 M. zu bewilligen, wird, nachdem die Bau- und Finanzkommission keine Einwendungen erhoben hat, stattgegeben. — 3. Die Vorlage des Magistrats betr. Bewilligung von Mitteln zur Beschaffung neuer Stühle in den Rathsaussaal wurde zur Prüfung an die Baukommission überwiesen. — 4. Auf den Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission wird die Stadtrechnung pro 1902, welche in Einnahme und Ausgabe mit M. 2216 679 84 und einem Ueberschuß von M. 26 241 08 abschließt, genehmigt und dem Stadtrechner Entlassung erteilt. — 5. Der nachträglich eingegangene Magistratsantrag betr. Bewilligung von M. 2200 für Beschaffung eines neuen Kessels für die Dampfheizung in der Pestalozzischule, in der alte Kessel durchgebrannt ist, wird genehmigt. — 6. Dem vor Kurzem stattgehabten Verkauf eines städtischen Bauplottes aus dem Vorhof der Hof-Gelände wird die Genehmigung erteilt. — Dem Collegium wurde mitgeteilt, daß zu dem Defizit der Reichsanstaltskasse von M. 1862.30, welches die Stadt zu decken hat, die Interessenten M. 1517 freiwillig aufgebracht haben. — In der darauffolgenden geheimen Sitzung wurde beschlossen, die Stadtbaumeisterstelle in eine befohlene Magistratsanwaltschaft umzuwandeln. Nach Schluß der Verhandlungen versammelten sich eine größere Anzahl Mitglieder des Magistrats mit der Stadtverordnetenversammlung zu einem gemeinsamen Abendessen im Hotel „Bellevue“.

1. Viebrich, 3. Februar. Dem Stadtbaumeister Herrn D. Thiel wurde in Anerkennung seiner Verdienste um das Bauwesen hiesiger Stadt der Titel „Baurath“ verliehen.

2. Sonnenberg, 2. Februar. Unser Turnverein veranstaltete am vergangenen Sonntag im Frankischen Lokale eine carnevalsartige Damenfeier, in welcher unser wackerer Carnevals-Präsident Herr Dahn, sowie die Mitglieder Vender und Embis so recht ihr Licht leuchten ließen und welche auch im Uebigen den besten Verlauf nahm. — Am Fastnachts-Sonntag findet im Wackenthall im Rastauer Hof statt. Dienstags ist der übliche Hummel und daneben Maskenball an drei Stellen.

3. Schlöss, 2. Februar. Ein hiesiger junger Mann hat sich der üblichen Aufgabe unterzogen, am Rabe einen Stenographenverein (Steno-Tachy-Graphie) ins Leben zu rufen, und es ist ihm gelungen bereits 13 Mitglieder zusammen zu bringen.

St. Gallen, 31. Januar. Im Laufe des Winters wurde hier ein Lehrkursus für junge Mädchen mit Handarbeit von der Lehrerin Fräulein Stöcker aus Welterod bei Weisel abgehalten, welcher von 25 Mädchen besucht wurde. Heute Mittag fand im schon dekorierten Saale des Gasthauses zum „Deutschen Haus“ hier eine Ausstellung statt, welche die Erfolge des Lehrkurses zeigte. Es waren u. A. sehr schön gearbeitete Tischdecken, Schürzen, Kleider und besonders fein gestickte Tischdecken u. s. w. ausgestellt. Der Besuch von hier und umwärts war ein sehr reger, auch der Landrath v. Herzberg besuchte die Ausstellung mit seinem Besuche und hielt eine Ansprache in welcher er sich sehr lobend über die wirklich schönen Arbeiten aussprach, auch Fräulein Stöcker für die große Mühe dankte, die sie jedenfalls gehabt habe.

4. Müdesheim, 2. Februar. Der Deutsche Rottenverein veranstaltete gestern Abend in der hiesigen Turnhalle eine mit Konzerten verbundene kinematographische Vorstellung, die sich einer außerordentlich zahlreichen Belohnung zu erfreuen hatte. Nach einer begeisterten aufgenommenen Ansprache des Ortsvorstehers Herrn Landrath Wagner, wechselten die kinematographischen wiedergegebenen Bilder aus der Kriegszeit und Dankeblätter in angenehmer Reihenfolge mit Vorträgen einer Militärkapelle und zweier hiesiger Gesangsvereine sowie gut ausgeführten Gymnastiken der hiesigen Turner. Sämmtliche Darbietungen erzielten reichen Beifall.

5. Braubach, 29. Januar. Von einem schmerzlichen Tode wurde die Familie des Wagnermeisters Philipp Dreher betroffen. Deren 15jähriger Sohn, der in Miehlen in der dortigen Molkerei als Lehrling tätig war, wurde am Freitag Morgen todt im Bette gefunden. Wie verlautet, ist der Tod durch Kohlenmonoxyd aus einem im Schlafzimmer stehenden Kessel verursacht worden.

Frankfurt a. M., 1. Februar. Von den Mitgliedern des für den Stenographentag Stolz-Schrey hier gebildeten Ehrenausschusses gehören nachfolgende den Parlamenten an und zwar Reichstage: der Präsident Hr. Geh. Rath Graf von Helldorf, der Präsident der Reichsversammlung zu Berlin Hr. Graf von Helldorf, Prinz Heinrich von Preußen (gleichzeitig Mitglied des Reichstages), der 1. Vizepräsident Dr. Graf zu Stolberg-Wernigerode, Dr. Wiemer (gleichzeitig Mitglied des Abgeordnetenhauses), der Abgeordnete Hr. Geh. Rath Brütt, Stadtverordneter C. L. Jank, der 2. Vizepräsident Justizrat Dr. Krause, M. Defer, der 1. Vizepräsident Justizrat Dr. Borch, Freiherr v. Joditz und Neufach und dem Reichstage: Oberbürgermeister Dr. Fr. Wides, der 2. Vizepräsident Oberbürgermeister Veder, Oberbürgermeister Dr. v. J. v. Wiesbaden, Reichsbankpräsident Koch, der 1. Vizepräsident Dr. Freiherr v. Mantzaffel und der Präsident Wilh. Fürst zu Bielefeld.

Frankfurt a. M., 3. Februar. Ueber das Vermögen des Schriftstellers Jean Baptiste Müller-Hersfurth ist auf seinen Antrag am 26. Januar das Konkursverfahren eröffnet worden.

Darmstadt, 2. Februar. Der Vergiftungsfall in der Kochschule des Arbeitervereins hat heute das zehnte Opfer gefordert. In den Morgenstunden ist der 33jährige Sohn der Rechtsanwältin Wittwe Heumann, der hier ohne Beruf anständig war, gestorben. Das in Privatpflege befindliche Fräulein Schlemmer und zwei der im Elisabethenstift untergebrachten Gemeinwesen sind noch nicht außer Lebensgefahr. Das Befinden der dritten Schwester gibt Hoffnung auf Besserung. Frau Werner ist aus dem Krankenhaus entlassen worden.

Darmstadt, 3. Februar. Landgerichtsdirektor Meißel hat sich erschossen. Die Ursache des Selbstmordes ist nicht festgestellt.



Wiesbaden, den 3. Februar.

Ein Ausstellungs-Bummel.

In dem neuerbauten Kaiserjale in der Dohheimerstraße hat sich, wie unsere Leser aus dem Eröffnungsbericht in voriger Nummer wissen, eine Ausstellung aufgethan, die das weitgehendste Interesse beanspruchen darf. Wir haben uns gestern schon in der Ausstellung tüchtig umgesehen und bieten unseren Lesern unsere fundige Führung bei einem kleinen Rundgang durch die interessante Ausstellung an. Gleich bei unserem Eintritt in den Saal überrascht uns ein sonderbarer Anblick. Auf einem Tischchen hockt ein Riesenkaninchen, an dem zwei Männer gar eigenartige Prozeduren vornehmen. Der prächtige Gejelle scheint aber wenig Verständnis für das Interesse zu haben, mit dem sich die beiden Männer an ihm zu schaffen machen, denn er blüht so schön und furchtbar klein, daß man unwillkürlich Mitleid mit ihm bekommt. Und doch soll unserem Meister Kapin eine hohe Ehre widerfahren, er soll mit dem ersten Preise ausgezeichnet werden und eben sollen seine genauen Maße, sein Gewicht und seine anderen Eigenschaften festgestellt werden. Ein Bild des menschlichen Lebens. So ist gar mancher blind für sein eigenes Glück und geht daran vorüber, ohne es zu erkennen. Oder sollte Meister Kapin eine düstere Ahnung bescheiden, daß der Schimmer irdischer Größe, der ihn heute umgibt, nur von kurzer Dauer und gar bald vor dem Glanze eines schneidenden Schlachtmessers verblasen werde? Armer Kapin! Du hast recht! Schon Solon hat ja gesagt: Niemand kann vor seinem Tode glücklich gepriesen werden. Armer Kapin! — Wir wandern weiter und kommen an eine recht eigenartige Ausstellung vorbei. Es sind Nistkästchen, Vogelfutterhäuschen und Gunderhütten, Gegenstände, die von Natur nicht zusammen gehören, hier aber doch etwas gemeinsames haben. Sie sind nämlich aus sogenanntem Korkholz gefertigt und sehen wirklich so hübsch aus, daß sie sicherlich eine Freude jedes Hauses, jedes Hofes und jedes Gartens bilden, in dem sie aufgestellt finden. Nachdem wir noch durch die billigen Preise, das schöne Aussehen und mancherlei sonstige Vorteile der Waaren bestochen, einen kleinen Einkauf gemacht haben, gelangen wir auf unserer Wanderung an den Platz, den eine einheimische Firma (Schäbe und Co., Samen- und Vogelhandlung, Friedrichstraße 46) einnimmt. Wir werden hier sehr willkommen geheißen, wenigstens begrüßt uns ein Knappe, nebenbei gesagt, ein prachtvoller Gejelle, mit dem Knappe: Ach du, lieber Augustin! Wir quittieren die freundliche Begrüßung durch eine Anzahl Schmeichelworte, die aber wenig Eindruck zu machen scheinen, denn Dora hat Charakter und reagiert nur auf die Diebstahlsfänge einer jungen Dame, die anscheinend seine Herrin ist. Wir sehen an der Verachtung, die er uns gegenüber zur Schau trägt, daß wir uns seine Gunst durch unsere Schmeichelworte gründlich verdient haben und wenden uns resigniert zu einem seiner Kollegen, der uns durch mehrmaliges Pfeifen eines Affordes im höchsten Diskant auf seine wichtige Persönlichkeit aufmerksam macht. Hier haben wir ein leichteres Spiel. Der Vogel läßt sich bestechen. Er nimmt Zucker! Bei Schäbe interessiert uns noch manches Andere. Da ist zum Beispiel ein großes gläsernes Gefäß, mit Wasser gefüllt, und in ihm zwei sonderbare Geschöpfe, jedes von etwa Spannenlänge. So sonderbar, wie ihr Aussehen, ist auch ihr Name. Es sind Argolles, eine fremdländische Vögelart, die auch in unseren Gärten geizig werden können. Die beiden sind ein Zuchtpaar, er schwarz wie die Nacht, sie weiß wie der Schnee. Seine lebenswichtigen Referenzen von der Frauenbewegung werden sagen: Ein Bild aus dem menschlichen Leben, der Mann als die Verkörperung des gewaltthätigen, rücksichtslosen, im Dunkeln verharrenden Prinzip und die Frau als das Symbol idealer Reinheit und Schönheit, als die Verkörperung des Fortschritts und der Aufklärung! Auch mir drängt sich ein Vergleich mit dem menschlichen Leben auf, wenn ich Herrn Argolles und seine Frau Gemahlin betrachte. Sie nämlich liegt an der einen Wand des Gefäßes und

„er“ an der anderen, und beide schmelzen, das sieht man ihnen deutlich an. Sicherlich ein ehelicher Zwist, der aber keine Scheidung nach sich führen kann, wenn der Richter als Vertreter des Geistes im Molkenreich nicht damit einverstanden ist. Und das ist er anscheinend nicht, denn die beiden Ehegatten müssen nach wie vor ihren feuchten Bismarck miteinander theilen und von dem gemeinschaftlichen Futter fressen. Adieu Herr Argolles, adieu, Frau Argolles! Wir müssen uns weiter umsehen! Und es giebt noch so Vieles zu sehen, so viel, daß man kaum weiß, wohin man zuerst blicken soll. Wieder fesselt ein exotisches Geschöpf unser Interesse. Was ist das? Ein ebenso niedliches, wie possirtliches Seidenaffchen. Es erweckt besonders viel Interesse bei den Kindern, die gar zu gerne mit ihm nähere Bekanntschaft machen würden, wenn sie nicht durch das Gitter des Käfigs, in dem das Thierchen sitzt, daran gehindert würden. Wir kommen zum nächsten Stand, auf dem Herr Kaufmann Leicher eine große Anzahl Gegenstände für Vogelzüchtereien ausgestellt hat, unter denen sich einige sehr originelle Erfindungen des Ausstellers selbst befinden. Indem wir an Vogelkäfigen in modernem und allmodernem Stil, an originellen Blumenstücken etc. vorüber wandern, überrascht uns der naturgetreue Anblick eines von der Wagenfabrik von Brand, Moritzstraße, ausgestellten reizenden Gepanns, das in uns unwillkürlich den Gedanken daran hervorruft, um wie viel hübscher es ist, als die schraubenden, fauchenden und — man verzeihe mir das harte Wort — stinkenden Ungethume, die heutzutage mit den Krankheiten eines so verderblichen Wettbewerbs eingegangen sind. Wenn sich der Leser für Mistkästchen, Aquarien, Salon-Gunder und Kagenhütten, Vogelfutter (die Firma Pratorius hat von letzterem eine Anzahl Spezialitäten ausgestellt) interessiert, lasse ich ihm gern Zeit, sich dies alles in Ruhe zu betrachten, dann aber bitte ich ihn, den Mittelweg der Ausstellung in Augenschein zu nehmen. Wie das zwitschert und gurr! Kanarienvögel und Tauben, die hier ihren Platz gefunden haben. Brachteremplare fast alle, was man schon daran sehen kann, daß viele mit ersten und zweiten Preisen gekrönt worden sind. Und in ihrer Gesellschaft befinden sich Kaninchen, belgische Riesen und Russen, eins immer schöner als das andere. Auch unser alter Bekannter von vorher ist dabei, an seinem Käfig prangt ein farbiges Schildchen und auf dem steht „I. Preis“. Endweder ist er sich der ihm widerfahrenen Ehreung jetzt mehr bewußt, als zuvor, oder er hat bei gutem Essen seine gute Laune wiedergewonnen, denn er sitzt jetzt sehr zufrieden vor dem Rest einer saftigen Gelberübe und nimmt von uns gar keine Notiz. Ja, er ist stolz geworden, der Meister Kapin! G. M.

Das nassauische Grundbuch. Der dem Herrenhaus zugegangene Gesetzentwurf über Konsolidationsverfahren und Verichtigung des Grundbuchs im Reg.-Bezirk Wiesbaden bezweckt einen Ersatz für die nassauische Verordnung vom 4. Juni 1855 zu schaffen, die über die Fortführung der Stockbuch in den Gemauerten ergangen ist, in denen eine Güterkonsolidation vorgenommen wird. Das ist notwendig, weil zu erwarten ist, daß in einigen Jahren das Grundbuch, das auf Grund der Verordnung vom 11. Dezember 1899 anzulegen ist, für alle Gemeindegemeinden, soweit nicht besondere Hindernisse wegen schon früherer Konsolidationsverfahren entgegenstehen, als angelegt anzusehen sein wird und damit das auf Grund des nassauischen Gesetzes vom 15. März 1861 eingerichtete Stockbuch seine Bedeutung für die Eintragung des Eigentums und der dringlichen Rechte an Grundstücken verliert. Der Gesetzentwurf sieht neue Bestimmungen, durch die das Ziel eines möglichst frühzeitigen Rechtsvertrags mit den Abfindungsstücken zu ermöglichen, erreicht werden soll, vor. Von grundlegenden Bedeutung sind hierbei die Bestimmungen in den Paragr. 6 und 7, deren Inhalt kurz folgender ist: a) Das Eigentum an den Abfindungsstücken soll nicht wie bisher durch die Abfindung, sondern auf Grund eines Beschlusses der Auseinanderziehungsbehörde, durch den der Konsolidationsplan für vollstreckbar erklärt wird, auf die Berechtigten übergehen. Der Beschluß enthält zugleich die Festsetzung über Ausführung des Planes. b) Die Grundbuchverichtigung soll nicht von der vorherigen Verichtigung des Grundsteuerkatasters abhängig sein.

Für Jäger. Nach dem Jagdpolizeigesetz vom 7. März 1850 macht sich derjenige strafbar, der zwar mit einem Jagdschein versehen, aber ohne Begleitung des Jagdberechtigten oder ohne dessen schriftlich erteilte Erlaubnis bei sich zu führen, die Jagd auf fremdem Jagdgebiet ausübt. Das Kammergericht hat jetzt entschieden, daß, wenn mehrere Personen ein Jagdgebiet gepachtet haben, ein fremder Jagdliebhaber auf jenem Jagdgebiet nur mit der schriftlichen Erlaubnis sämtlicher Jagdpächter die Jagd ausüben darf.

Vereinfachtes Abfertigungsverfahren im Eisenbahngüterverkehr. Am 1. Februar ist im Abfertigungswesen der preussisch-hessischen Staatsbahnen allgemein eine wesentliche Vereinfachung eingetreten, die bei 8 Direktionen bereits seit 1. September v. Js. erprobt worden ist und sich bewährt hat. Während bisher im Güter- und Thierverkehr der Inhalt jedes Frachtbrieft in eine besondere Frachtkarte übertragen wurde und diese den Frachtbrief begleitete und die Buchung- und Verrechnungunterlage bildete, dient jetzt nur noch der Frachtbrief selbst als Abfertigungs- und Beförderungspapier. Die Frachtkarte ist vollständig entfallen und damit viel Arbeit für die Eisenbahnverwaltung erspart, die Abfertigung selbst aber bei gleicher Zuverlässigkeit beschleunigt. Die Geschäftsweise wird durch die Vereinfachung nicht berührt. Der Frachtbrief wird wie seitler ausgestellt, nur werden eisenbahnseitig auf denselben einige weitere Vermerke über die Berechnung, die Umladestempel, die Leitung und die etwaige Zoll- und Steuerabfertigung gemacht, die früher in der Frachtkarte Aufnahme fanden. Die Frachtbrieft werden zu diesem Zweck künftig auf der Vorderseite, am oberen Rande der linken Frachtbrieftälfte über der starken, schwarzen Umrahmung mit dem Vordruck versehen werden: „Nach — — — über — — — zur Zoll- und Steuerabfertigung auf Station — — —“. Neben dieser Vereinfachung wird ferner bei Gütern Frachtschuldenscheine, bei denen die Gesamtgebühren den Betrag von 1 Mark nicht überschreiten, der erhobene Betrag durch Aufkleben und Entwerfen von Frachtmarken, wie dies bei der Post geschieht, verrechnet. Es werden zu diesem Zweck Frachtmarken zu 5, 10, 40, 50, 60, 70, 80, 90 S. und 1 M. ausgegeben und gegen Bezahlung verabsolgt. Die Verwendung der Marken zur Frankatur ist den Abnehmern vollständig überlassen. Ein Zwang zur Markenverwendung besteht nicht. Einer großen Zahl von Geschäftsleuten wird vermuthlich die Vereinfachung willkommen sein. Firmen, welche eine große Anzahl Marken verwenden, können diese ebenso wie die Postmarken mit Durchschlagstempeln leichtlich machen.

Reisenzug. Richard Stowronn's Schauspiel „Der Terkani“, das bei seinen bisherigen Aufführungen mit großem Beifall aufgenommen wurde, wird morgen, Donnerstag, wiederholt. Die nächste Aufführung des französischen Dialogspiels „Die Rothbrüder“ findet Freitag statt. Wie bereits mitgeteilt, gelangt als Novität am Samstag „Direktor Bachholz“ das letzte Werk G. v. Mosers, des Uebersetzers deutschen Dramas, erstmalig zur Aufführung. Der lustige Schwank trägt der Fälschungstimmung Rechnung. Wir bemerken noch, daß ein Theil der Einnahme als Beitrag zur Errichtung eines Moser-Denkmal in Görlitz bestimmt ist.

Choralconcert im Kurhaus. In dem am Freitag dieser Woche, den 5. Februar im Kurhaus stattfindenden 8. Choralconcert wird die Königlich Hofopernsängerin Fräulein Charlotte Hahn mitwirken. Fräulein Hahn ist eine der bedeutendsten Altstimmen, welche je die deutsche Gesangswelt hervorgebracht hat. Sie ist gleichbedeutend als Bühnensängerin, wie als Konzertsängerin. Ihre ersten Erfolge, welche die Aufmerksamkeit der musikalischen Welt auf sie richteten, errang sie im Konzertsale. Sie ist eine Liederfängerin ersten Ranges. Fräulein Hahn hat bis jetzt im Kurhause erst einmal gesungen (1900), umso erfreulicher ist es, daß die Kurverwaltung ihren Konzertsängerinnen Gelegenheit bietet, diese ausgezeichnete Sängerin einmal wieder zu hören. Sie wird in dem Concerte dreimal gesungen auftreten.

Große Ereignisse werfen ihren Schatten voraus, so auch der am Samstag bevorstehende dritte große Kurhaus-Maschinenball, welcher, wie wir hören, wieder außerordentlich zahlreich von hier und außerhalb besucht werden wird.

Vortrag mit Lichtbilderprojektionen im Wiesbadener Rhein und Taunusklub. Im Gartenjale des Hotel „Friedrichshof“ wird Donnerstag, 4. Februar, Abends 9 Uhr, Herr Landgerichtsdirektor Schaub einen Vortrag halten über seine Hochgebirgswanderungen im Groß-Glockner und Impezzo-Gebiete. Der Vortrag, zu dem auch Gäste und Damen des Clubs Zutritt haben, wird durch eine ganze Reihe von Lichtbilderprojektionen illustriert, welche von Herrn Ingenieur Tschernig ausgeführt werden.

Verein zum Schutze gegen schädliches Creditgeben. Mittwoch, 10. Februar findet im Gasthof zur Reichspost, Abends 8½ Uhr, die Hauptversammlung des Vereins zum Schutze gegen schädliches Creditgeben statt. (Siehe Inserat im heutigen Blatte.)

Für Hausbesitzer. Ein unentbehrlicher Rathgeber für Grund- und Hausbesitzer ist der seit 15 Jahren erscheinende „Deutsche Hausbesitzerkalender“, herausgegeben von den Rechtsanwälten Dr. Gansburg und Dr. Vieber in Berlin, Preis 1.50 Mark (Deutscher Verlag, Berlin S.W. 11). Außer einem Notizkalender für alle Tage des Jahres bringt der neue Jahrgang einen äußerst reichhaltigen Text mit allen für den Hausbesitzer wichtigen neuen Gesetzesbestimmungen, Formulare, Verträge usw. Wer den Kalender noch nicht besitzt, veräume die Anschaffung nicht. Man kann reich Nutzen daraus ziehen.

Die Bürgermeisterwahl in Wieblich. Der in Wiesbaden wohnhafte Gerichts-Assessor Herr Dr. jur. Karl Schleicher, welcher in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung zu Wieblich (siehe unter Umgegend. D. Red.) an Stelle des freiwillig zurücktretenden 2. Bürgermeisters, Herrn Landtagsabgeordneten M. Hoff zum ersten besetzten Beigeordneten genannter Stadt gewählt worden ist, gelangt in verhältnismäßig jungem Lebensalter zu dieser ehrenvollen öffentlichen Stellung. Der Gewählte ist am 19. April 1875 zu Wieblich als Sohn des damaligen Rathhabers der Anilinfarbenfabrik Leimbach u. Schleicher Herrn Dr. Ulrich Schleicher geboren und verlebte auch seine ganze Zeit außer seinen Studien- und Militärsjahren in seiner Vaterstadt. Er widmete sich in seinen Studien dem juristischen Fach, in welchem er es bis zum Gerichtsassessor bereits gebracht hat. Im Militärverhältnis bekleidete er den Rang eines Leutnants der Reserve der Feldartillerie. Seit etwa 2 Jahren wohnt die Familie in unserer Stadt; der Vater des neuen Beigeordneten verstarb vor 3 Jahren in Wieblich. Wir wünschen unserem Mitbürger herzlich Glück zu der ihm durch die Wahl geworbenen Auszeichnung, gleichzeitig auch der Hoffnung Ausdruck gebend, daß er die zwischen beiden Nachbarstädten bestehenden guten Beziehungen auch während seiner Amtsperiode hegen und pflegen wird.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag gegen 1/6 Uhr im Hinterhause Langgasse 23. Das Dienstmädchen Awa Blauh stürzte dort infolge Unvorsichtigkeit aus dem 2. Stock in den Hof und erlitt erhebliche Verletzungen. Der erste Nothverband wurde der Abgefärgten durch Herrn Dr. Veder angelegt. Die Sanitätswache verbrachte das Mädchen sofort nach dem Krankenhaus. Der Zustand der Verunglückten ist nicht befremdend.

Der hiesige Polizeibericht enthält folgende Meldung: In tiefer Betrübnis befinden sich in Seligenenthal an der Schmalkalde die Eheleute Müller. Am 23. November v. J. ist ihr Kind, der am 22. September 1899 geborene August Müller auf bis jetzt unaufgeklärte Weise verschwunden. Man kann wohl annehmen, daß das Kind in die Schmalkalde gefallen ist und in Folge des damaligen hohen Wasserstandes die Leiche nach der Werra hin fortgeschwemmt wurde. Andererseits kann auch die Möglichkeit vorliegen, daß Zigeuner, die damals sehr zahlreich die dortige Gegend heimsuchten, das Kind geraubt haben. Der Knabe ist 1 m. groß, hat blaue Augen und gelblich blonde Haare. Ein besonderes Zeichen besitzt er in zwei Wargen, die sich an der Außenseite des Zeigefingers befinden.

Ein Diebstahl. Wenn jemand sich einen Diebstahl oder einen Betrug zu Schulden kommen läßt, so thut er es gemeinlich, um entweder sein Leben fristen zu können oder um sich ohne Arbeit gute Tage zu verschaffen. Es gibt aber auch Ausnahmen. Gestern erfuhr wir nämlich, daß ein Mädchen aus hiesiger Stadt eine Reihe Diebstähle und Unterschlagungen ausgeführt hat, um das Geld zu verschleudern. Es besuchte verschiedene hiesige Firmen, gab an, Dienstmädchen bei dem kürzlich verstorbenen Millionär S. zu sein und kaufte also möglichen Anstandslos verabsolgt man ihm in den meisten Fällen das Verlangte. Die auf so unredliche Weise erworbenen Gegenstände wurden von dem Mädchen meist sofort wieder verschleudert. Doch der Krug geht so lange zum Wasser, bis er bricht, so auch hier. Als das Mädchen eines Tages in einem Schirmgeschäft mehrere Schirme allererster Qualität auf die gleiche Weise erschwindeln wollte, erlitt sie ihr Schicksal. Der Ladeninhaber erkannte sich bei der angegebenen Adresse und erfuhr, daß man dort Niemanden beauftragt habe, Schirme einzukaufen. Das Mädchen wurde verhaftet und gestern aus Frankfurt, wo sie wegen Einbruchdiebstahl in Untersuchung sitzt, vor das hiesige Schöffengericht geführt, welches seine „Menschenfreundlichkeit“ mit 2 Monaten Gefängnis beehrte.

Ein vielbeschäftigtes Gericht ist anscheinend die erste Zivilkammer unseres Landgerichtes, dessen heutiger Ausgah die Länge von über einem Meter hatte und nicht weniger als 79 Nummern aufwies.

• Eine Prinzessin auf der Anklagebank. Die Anklage gegen die Prinzessin Alexandra von Hienburg-Widningen schrampte gestern bei der Verhandlung vor der Strafkammer des Frankfurter Landgerichts immer mehr zusammen. Unter G.-Correspondent schreibt uns darüber: Die Prinzessin, die im 49. Lebensjahr steht, betrieb allerlei Geschäfte in Häusern und Grundstücken und ein solches Geschäft hat sie wegen Untreue auf die Anklagebank gebracht. Im Jahre 1902 hatte sie ein Tauschgeschäft mit einem gewissen Gitscherich gemacht, wonach dieser gegen eine Villa in Wiesbaden ein Haus in Frankfurt übernahm und 20 000 M. an die Prinzessin herauszahlen sollte. Er konnte jedoch seinen Verpflichtungen nicht nachkommen, und nun veranlaßte ein Agent Kruse in Mainz den Weingutsbesitzer Fritz Andree auf der Hardt bei Neustadt, an Gitscherichs Stelle in den Kaufvertrag einzutreten. Andree zahlte aber nicht in Bar, sondern in Wechseln; denn es kam ihm nur darauf an, selbst hautes Geld in die Hände zu bekommen. Er stellte fünf Wechsel zu 10 000 M. aus. Von dieser Summe sollten 20 000 M. als Anzahlung auf das Haus dienen, der Rest aber an ihn herausgezahlt werden. Er bekam auch sofort 10 000 M., denn der erste Wechsel war glatt diskontiert worden. Aber die folgenden waren schwer unterzubringen und Andree erhielt erst nach zahlreichen gerichtlichen Schritten weitere 20 000 M., weil die Prinzessin mittlerweile ihren Wohnsitz nach Uttwil in der Schweiz verlegt hatte. Die Wechsel waren in Protest gegangen und schließlich von Andree eingelöst worden. Dieser behauptet, er habe der Prinzessin die Wechsel nur zum Zwecke der Discontierung übergeben; aber sein eigener Agent Kruse läßt ihn im Stich. Denn er befindet nur, die Prinzessin habe sich verpflichtet, am anderen Tage 30 000 M. zu zahlen, ohne Rücksicht, ob die Wechsel diskontiert wurden oder nicht. Andree glaubte, die Prinzessin verfüge über bedeutende Mittel und diese wiederum hielt Ersteren für einen schwer reichen Mann. In dieser Ansicht aber täuschten sich beide. Bei den Verhandlungen hatte ferner Andree nur davon gesprochen, daß er sofort 10 000 M. brauche — nicht 30 000, wie er jetzt behauptet — und diese 10 000 M. hat er ja erhalten. Auf den Rest sollten Stempel, und andere Kosten verrechnet werden und es fehlt der Beweis, daß nach dieser Abrechnung Andree noch ein Guthaben an die Prinzessin hatte; im Gegenteil scheint diese noch Forderungen an Andree zu haben. Von Untreue kann jedenfalls keine Rede sein und der Staatsanwalt erklärte deshalb nach zweistündiger Verhandlung, er könne die Anklage nicht aufrecht erhalten, worauf auf den größten Theil der Zeugen verzichtet und die Angeklagte freigesprochen wurde.

m. Wandlungen im Verkehrsweisen und im Handel. In seinem Schlussvortrag behandelte Herr Professor Böhle aus Frankfurt a. M. das Thema „Wandlungen im Verkehrsweisen und im Handel“. Professor Böhle ging dabei von dem Zustande des Verkehrsweisen zu Anfang des vorigen Jahrhunderts aus und schilderte dann in großen Zügen den außerordentlichen Aufschwung, den die Verkehrsverhältnisse in Deutschland im Laufe des vergangenen Säkulums genommen haben. Da das Verkehrsweisen zu Beginn des 19. Jahrhunderts keine anderen Hilfsmittel kannte als zu Wasser die Segelschifffahrt und zu Lande den Postwagen, so lag es zu jener Zeit damit sehr im Argen. Das hat sich im Laufe des 19. Jahrhunderts ganz bedeutend geändert, sind doch die Kosten der Warenbeförderung in diesem Zeitraum auf etwa ein Zwanzigstel herabgegangen. Auch der Reiseverkehr hat an dieser günstigen Wandlung theilgenommen und das Reisen ist längst nicht mehr ein Privilegium der wohlhabenden Klasse. Die Ursachen, die auf das Verkehrsweisen fördernd eingewirkt haben, sind sehr verschiedenartig. Auf dem Lande war es die Verbesserung der Landstraßen und die Abschaffung der Chausseegelder. Die nächste Errungenschaft im Verkehrsweisen war die Verbesserung des Landpostwesens. Es folgte die Verbilligung des Brief- und Drucksachenverkehrs, die im Jahre 1868 durch die Einführung des Einheitspostports von 10 Pfennigen getrübt wurde. Auf der anderen Seite war es die Entwicklung des Eisenbahnwesens, die auf den Verkehr einen ungemein günstigen Einfluss ausübte. Der Entstehung der jetzigen Güterbeförderungstarife, der Entwicklung des Fernsprechverkehrs und des Nachrichtenendienstes widmete Herr Prof. Böhle noch einen Theil seiner Ausführungen, bevor er zu den Veränderungen auf dem Gebiete des Schiffsahrtswesens überging. Hier war es die Erfindung des Dampfschiffs, die in der Mitte der 18. Jahre geradezu revolutionär wirkte, sowohl in der Binnen- wie in der Seeschifffahrt. Bemerkenswert ist hierbei, daß sich bei beiden die Lebensgeisterung machte, daß sich die Arbeiter zu großen kapitalistischen Unternehmungen zusammenschließen. (Norddeutscher Lloyd, Hamburg-Amerika-Linie etc.). Der zweite Theil des Vortrags befaßte sich mit den Wandlungen im Handlungsgewerbe im Laufe des 19. Jahrhunderts. Hier ist die Beobachtung zu machen, daß die Anzahl der darin beschäftigten Personen im Verhältnis zur Bevölkerungszunahme ganz bedeutend gestiegen ist. In prägnanten Zügen gab Redner an dieser Stelle ein Bild des Großhandels, seines Geschäftsgebahrens und der Entwicklung des Standes der Geschäftstreibenden und ging dann auch auf den Kleinhandel ein, dessen Erstigen durch die Warenhäuser, Großhandlungsmagazine und Kaufmännereien etc. stark bedroht und beeinträchtigt sei. Nachdem Redner noch das Fazit aus den im Verlaufe seiner Vortragsreihe mitgetheilten volkswirtschaftlichen Verhältnissen in Deutschland gezogen hatte, schloß er unter reichem Beifall seiner Zuhörerschaft. Die Vorsitzende des Vereins „Frauenbildung-Frauenstudium“, Fräulein Hagemann, sprach hierauf Herrn Professor Böhle den Dank der beiden Vereine und der Zuhörer aus und ergriß dabei die Gelegenheit, in kurzen treffenden Worten unter Bezugnahme auf verschiedene Stellen in Prof. Böhles Vorträgen darauf hinzuweisen, daß die Frauen zur Emancipation durch die Verhältnisse gedrängt worden seien und daß die Frauenbewegung eine durch die Entwicklung der Verhältnisse geschaffene Nothwendigkeit sei.

m. Von der Feuerwache. Heute Morgen gerieth ein im Hofe des Hauses Hellmündstraße 33 stehender Theerfessel in Brand. Die Feuerwache wurde angerufen und entsandte einen Löschzug, dem es gelang, das Feuer in wenigen Sekunden mittels der Gaspritze zu löschen.

• Aufruf für Deutschwestafrika. Die hiesige Abtheilung der Deutschen Kolonialgesellschaft erklärt im heutigen Inseratentheil einen Aufruf zum Westen unserer deutschen Landleute, in unserer Kolonie, die theilweise ihre Besitzungen usw. durch den Aufstand der Hereros verloren haben. Wir machen auch an dieser Stelle auf den Aufruf aufmerksam. Geben nimmt auch die Expedition des „General-Anzeigers“ entgegen.

• Der Maskenball des Clubs Borussia am Fastnachtstienstag findet in der Mannerturnhalle Platterstraße mit Freitheilnahme statt. Die sechs werthvollen Preise kommen heute, Mittwoch, bei Herrn Gustav Mayer, Cigarrengeschäft Langgasse 26 zur Ausstellung.

• Das Institut Weerganz (Handels- und Schreiblehr-Anstalt) feiert am Sonntag, den 6. Februar, Abends 9 Uhr, im Festsaale des kath. Lesevereins (Casino), Luisenstraße 27 a, einen Familienabend.

□ Eine für Lehrer interessante Entscheidung hat gestern die Strafkammer als Berufungsinstantz gefällt. In Weisel bei St. Goarshausen sind die Hausbesitzer usw. verpflichtet für gewöhnlich die Straßen vor ihrem Immobilienbesitz jede Woche einmal zu reinigen. Der Lehrer Jakob K. nun hat eine Wohnung im Schulgebäude inne, vor welchem, sei es in Folge eines Verfehls oder weil der Lehrer es auf einen prinzipiellen Entscheid bezüglich der Reinigungsverpflichtung wollte antworten lassen, nicht gekehrt wurde. Es ging ihm dafür eine Strafverfügung über eine Mark zu, welche das Schöffengericht aufrecht erhielt. Gestern wurde die Verfügung indessen von der Strafkammer in Uebereinstimmung mit einem Urtheile des Kammergerichts aufgehoben, weil dem Lehrer in Fällen wie dem hier in Rede stehenden, die Verpflichtung die Straße reinigen zu lassen, nicht ob liege.

• Der evangelische Kirchengesangsverein veranstaltete am Sonntag Abend sein diesjähriges weisses Konzert im Kasino. Welch großer Beliebtheit sich der Verein erfreut, das bewies der zahlreiche Besuch. Schon mit dem Eingangsschor „Ueber allen Gipfeln“ von Hauptmann führte der Verein durch sichere Vortragsweise auf ein. Ferner brachte der Verein noch „Gute Nacht“ von Reibbaum mit Klavierbegleitung, welche letztere Herr Lehrer Maß übernommen hatte, mit reiner Intonation und seiner Nüancirung zu Gehör. Ebenso ist der nettsche Schlusschor „Mallieb“ von Rudard zu erwähnen, wodurch es Herr Lehrer Maß einig wieder in gewohnter Weise verstand, den mit seiner Sängerschaft vorzutragenden Liedern einen heiteren Abschluss zu geben. Als Solisten hatte der Verein in erster Linie Fräulein Elsa Koch von hier gewonnen, welche sich rasch in die Herzen der Zuhörer hineinjog und nach jedem Vortrag reichen Beifall fand. Ganz besonders stürmischer Beifall wurde ihr bei dem Liede „Ich wollt ich wär des Sturmes Weib“ von Reib zu Theil, so daß sich die Sängerin zu einer Zugabe entschließen mußte. Weiter war noch Herr Brühl, Mitglied unseres Stadt. Arrondissements (Violone) als Solist thätig. Schon mit seiner Polonaise von Wienawski führte sich derlei sehr gut ein. Seine weiteren Vorträge „Cavatine“ von Raff und „Schlummerlied“ von Ries fanden solch reichen Beifall, daß der Künstler noch eine Zugabe spendete. Die Klavierbegleitung lag, wie schon anfangs erwähnt, in den bewährten Händen des Herrn Lehrers Maß, welcher den ihm gestellten Anforderungen bestens gerecht wurde. Der erste Vorsitzende, Herr Warrer Bessenmeyer, begrüßte mit herzlichem Worten das zahlreich erschienene Auditorium. Mit Befriedigung kann der Verein sein bewährter Leiter auf den Verlauf des Konzertes zurückblicken, letzterer um so mehr, als die zu Gehör gebrachten Chöre vollständig neu einstudirt waren und erst vor kurzem der Verein ein größeres Werk „Der verlorene Sohn“ aus Anlaß seines Jubiläums aufführte.

• Der hiesige „Allgemeine Staatsbahndienstverein“ feierte wie bereits kurz erwähnt, am 30. Januar unter Mitwirkung des Sängerschores des Turnvereins in der Turnhalle, Hellmündstraße 25, bei überaus zahlreichem Besuche das Geburtstagsfest des Kaisers. Nach einem von Fräulein Bremser wirkungsvooll gesprochenen Prolog hielt Herr Verkehrsinspektor Böttner die Festansprache, die in einem begeisterten ausgenommenen Kaiserhoch gipfelte. Zur Aufführung kamen passend ausgewählte Theaterstücke, Gesangs- und Einzelvorträge, die ausnahmslos den vollen Beifall der Festversammlung fanden. Den Schluss der Feier, welche in schönster Weise verlief, bildete das übliche Ländchen, welches die Vereinsmitglieder, insbesondere aber die junge Welt, bis Tagesgrauen zusammen hielt.

• Stenographie. Der Wiesbadener Stenographenverein Gabelberger eröffnet am Mittwoch, den 3. Februar einen neuen Kursus für Damen und Herren in seinem Unterrichtslokal, Gabelbergstraße 11. d. In der ersten Zeit. Die Gabelberger'sche Stenographie (Deutsches Einheitsystem) ist das älteste der deutschen Stenographiesysteme. Sie ist fünfmal so kurz als die gewöhnliche Schrift, dabei ebenso leicht lesbar und schreibbar. An über 1000 Schulen (auch an mehreren Universitäten) wird Gabelberger'sches System gelehrt und in vielen tausend Geschäften aller Branchen, sowie bei den Vertretern aller gelehrten Berufe als Correspondenzschrift verwendet; in über 40 Parlamenten dient sie als Kammerchrift zur Aufnahme der Verhandlungen und ferner zur amtlichen Aufnahme der Reden des Kaisers. Die hohe kulturelle Bedeutung und praktische Nützlichkeit der Stenographie ist ja heute allgemein anerkannt und es bedarf daher wohl kaum noch eines besonderen Hinweises auf den eminenten Nutzen dieser Kunst für alle diejenigen, welche mit der Feder arbeiten, also namentlich für den Kaufmann, den Beamten, den Studirenden und den Gelehrten.

• Der Maskenball des „Wiesbadener Männerklubs“, der sich seit vielen Jahren der größten Beliebtheit erfreut und stets außerordentlich stark besucht ist, wird am kommenden Sonntag, den 7. Februar im Turnerheim, Hellmündstraße 25 abgehalten. Das Comité hat auch diesmal alles aufgeboten, um wieder ein echtes frühliches Faschingsstreben zu entfalten. Dieses Bestreben, der billige Eintrittspreis, ein stark besetztes Orchester, die wirklich großartigen und werthvollen Preise, Ueberraschungen vieler Art werden die alte Anziehungskraft bewahren und stellen eine starke Betheiligung in sichere Aussicht. Die Erwartungen der Theilnehmer werden sicher weit übertroffen werden. Darum heißt die Parole für kommenden Sonntag wieder: „Auf zum Männerklub im Turnerheim!“



Letzte Telegramme

Die Darmstädter Vergiftungsaffäre.

Mainz, 3. Februar. (Priv.-Telegr.) Wie das Mainz. Tagebl. meldet, ist dort das erste Opfer der Vergiftungs-Affäre in dem 53jährigen Fr. Leunig gestorben.

Unschuld im Gefängnis.

Hamburg, 3. Februar. Der hiesige Kaufmann Bunnert ist nach einer Meldung der Post. Ztg. wieder auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem er bereits zehn Monate unschuldig im Gefängnis gesessen hat.

Zur Eröffnung des englischen Parlaments.

London, 3. Februar. Die Morgenblätter erkennen einstimmig an, daß die Parlamentssession, die gestern eröffnet worden ist, eine der wichtigsten der Geschichte der englischen Politik sei. Sie stellen mit Verwunderung die Abwesenheit Balfours fest und erklären, daß Chamberlain der Lage nicht gewachsen gewesen sei. Die ministeriellen Blätter erklären, daß vielleicht 50—60 Abgeordnete von der Regierungsmehrheit abfallen werden, welche mit den Stimmen der Opposition einen Sturz des Cabinetts herbeiführen könnten.

Berlin, 3. Februar. Der V.-A. meldet aus Paris: Frau Therese Humbert hat gestern vor der parlamentarischen Untersuchungskommission angegeben, sie sei durch den Einfluß des Justizministers Vallé genöthigt worden, in der vorigen Woche Krankheit vorzuschützen; in der Cottani-Verhandlung. Ihre Aussage wurde vom Gefängnisdirektor für unhaltbar erklärt. Auf Befragen, ob sie etwa gegen im öffentlichen Leben stehende Personen aussagen wolle, verweigerte sie auf Dokumente, welche auf ihren Wink publizirt werden sollen.

Laibach, 3. Februar. (Priv.-Telegr.) Beim Bau der Wochenbahn fanden Erdstöße statt, die zahlreiche Arbeiter verschütteten. 12 Arbeiter sind verunglückt.

Paris, 3. Februar. (Priv.-Telegr.) Die auf dem hiesigen auswärtigen Amte über den Stand der ostasiatischen Frage obwaltende optimistische Stimmung ist gestern plötzlich umgeschlagen. Gegen Nachmittag traf ein Telegramm des französischen Botschafters in Petersburg ein, daß Japan thatsächlich den Krieg erzwingen wolle. Die Sonntag zu erwartende Note Japans wird erklären, daß die mandchurische Frage nicht durch eine neue Note, sondern nur durch neuen Vertrag gelöst werden kann. Man sieht dem Beginne des Krieges entgegen.

London, 3. Februar. Die „Morning Post“ meldet aus Tschifu: Die Vorbereitungen zur Räumung Weihaiwei durch die Engländer werden fortgesetzt. Die Schiffe, die den Hafen anlaufen, um Kohlen einzunehmen, führen die dort aufgehäuften Munitionsvorräthe mit fort.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röfel; sämtlich in Wiesbaden.

Jeder Mensch

hat es durch seine Lebensweise bis zu einem gewissen Grade in der Hand, sein Wohlbefinden zu erhöhen oder herabzusetzen. Hier hängt sehr viel von der Wahl der Speisen und Getränke und zwar in der Hauptsache von deren Zuträglichkeit. Ein schädliches Getränk, wie allzuckerter Kaffee oder Thee, kann uns für den ganzen Tag Beschwerden machen und die gute Laune verderben, während z. B. eine Tasse Kathreiners Malz-Kaffee, zum Frühstück genossen, den günstigsten Einfluss ausüben und uns durch ihre wohlthätige mild anregende Wirkung heiter und arbeitslustig zu stimmen vermag. Das sollte jeder seinem eignen Besten bedenken.

Geschäftliches.

Der rasche Loosabsatz der ersten Geld-Lotterie zur Erhaltung des Schlosses Burg an der Wupper hat gezeigt, daß das Unternehmen überall freudig unterstützt wird. — Zu der bereits am 9. und 10. März stattfindenden Gewinnziehung der ersten Geld-Lotterie macht sich schon jetzt eine rege Kaufkraft geltend, so daß die geringe Loosanzahl wieder schnell abgehen wird. Noch sind die Schloss-Burgloose zum amtlichen Preise von 3 M. bei dem General-Debit Ludwig Müller u. Co. in Berlin, Friedrichstraße 5., oder bei hiesigen Verkaufsstellen erhältlich. Der schöne Gewinnplan ist unverändert geblieben, so daß außer den großen Hauptgewinnen von 60 000 M., 30 000 M., 20 000 M., 10 000 M. eine Menge mittlerer und kleinerer Treffer zur Ausloosung gelangen, die alle ohne Abzug ausbezahlt werden.

Unser heutige Auflage liegt eine Broschüre über „Freie Arztwahl bei Krankenkassen“ bei, deren Inhalt bei den gegenwärtig an vielen Orten herrschenden Kämpfen zwischen Ärzten und Krankenkassen das besondere Interesse unserer Leser beansprucht, die sie über den Begriff und die Vortheile der freien Arztwahl aufklärt.



Lose ausgewogene Hafergrütze ist niemals Quaker Oats. Nur die geschlossenen, gelben Packete mit der Quaker Schutzmarke enthalten die echte Waare, schützen dieselbe vor Staub und Unreinlichkeit, und erhalten die hervorragende Qualität.

Quaker Oats

Nur diese Woche: Inventur - Ausverkauf

VON

„Herz“-Schuhwaren
und sonstigen erstklassigen Fabrikaten.
Langgasse 18. **J. Speier Nachf.**, Langgasse 18.

Arbeits-Nachweis.**Stellen-Gesuche.**

30. verh. cautionf. Mann f. Stelle als Hausdiener od. dgl. Mühlengasse 9, 3. 4058

30. Frau f. für die Vermittlung Stunden Monatslohn. Röh. Röh. 33, Hb. 1 St. 4286

Unabh. Frau, angen. Erscheinung, f. bis 15. Febr. Stellung als Haushälterin. Zu erst. in der Exped. d. Bl. 4298

30. Tücht. Mädchen vom Lande (Vehrsdöchter) f. Stellung in einem kl. besseren Haushalt. Eintritt kurz nach Ostern. Röh. in der Exp. d. Bl. 1129

Offene Stellen.**Männliche Personen.**

Maurer u. Tagelöhner gesucht 4292
Göthestraße 20, B.

Maschinenarbeiter, gel. Schreiner oder Glaser gesucht. Röh. in der Exp. d. Bl. 4819

Kutscher,

nüchtern, ehlich, pünktlich, mit guten Manieren, sucht die 1132

Dampfwäscherei „Edelweiß“, Rimbach,**Commis-Gesuch,**

angenehmer, sehr gute Handschrift und mit der Expedition vertraut. Eintritt bald. 1134

Schneider & Pfeiffer, Schierstein.

Jung. Hausbursche J. C. Keiper, 4285
Kirchgasse 62.

Tüchtige

Rock-, Hosen- und Westen-Arbeiter erhalten dauernd lohnende Beschäftigung. 1058

Scheuer & Plaut,**Mainz, Kleiderfabrik.**

Suche für mein Bureau per Ostern 1904 einen 4307

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Martin Temp,**Weingroßhandlung,**

Rödelstraße 47 u. Vuzemburgerstr. 9.
Schlosserlehrling suchen R. u. J. Retschbach, Dohrheimer-Strasse 62. 3836

1 kräftiger Bechling f. Schlosserei und Maschinenbau gesucht 2064
Mühlengasse 34

Bechling u. guter Schulbildung sucht **Heinrich Kraft**, Buchhandlung u. Antiquariat. 3-04

3 Drucker ein **Setzerlehrling**, ein

Druckerlehrling

Aufnahme. Wöchentlich steigende Vergütung wird gewährt.

Wiesbadener**General-Anzeiger.**

Ein Schlosserlehrling, welcher schon 1 1/2 Jahre gelernt hat, soll nach Auswärts in die Lehre. Off. u. L. K. an die Exped. d. Bl. 3957

Dauernden, guten Verdienst

findet ein solider fleissiger junger Mann bei einer Fachzeitung durch Erwerbung von Abonnenten und Anzeigen. Unermüdliche Ausdauer ist Hauptbedingung. Auch geeignet für stellenlose Kaufleute. Bei zufriedenstellenden Leistungen wird ein angemessenes Fixum gewährt.

Schriftl. Offerten unter **H. W. 3752** an die Exped. dieses Blattes. 3752

Einleger**Einlegerin**

für **Schnellpressen** gesucht. **Wiesbadener**

General-Anzeiger.

Verein für nuerntgeftlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 2377
ausführliche Veröffentlichung öffentlicher Stellen.

Abteilung für Männer**Arbeit finden:**

Buchbinder
Metall-Decker
Glaser
Is. Tücher
Sattler
Jung-Schmied
Schneider a. Boche
Rohrer-Schreiner
Stuhlmacher
Winkel-Lapetier
Fahnenmacher
Landwirtschaftl. Arbeiter.
Arbeit suchen
Schriftfeger
Friseur
Gärtner
Küfer
anstreicher

Maschinen-
Heizer
Fräser
Schuhmacher
Spengler
Bureaugehülfe
Bureaubedienter
Herrschaftsbedienter
Einlassierer
Tagelöhner
Erdbreiter
Schachmeister
Krankenschwäger
Maschinen

Für Hausfräser und Wiederverkäufer leicht verk. Artikel zu Fabrikpreisen abgegeben. Röh. in der Exped. d. Bl. 3672

Weibliche Personen.

Eine Monatsfrau gesucht. Näheres Westendstr. 10, 2 St. 4408

Lehrmädchen gesucht. Frau G. Satz, Röh. 4404
Röh. 46, 1.

Ein ordentl.**Alleinmädchen,**

das gute Zeugnisse besitzt, wird sofort, spätestens bis 15. Februar gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 3734

Köchin,

die selbständige Koch und etwas Hausarbeit u. e. nimmt (Lohn 25 bis 35 Mk.), per sofort oder 15. Februar gesucht. Meld. von 11-1 und 5-7 Uhr Besingstrasse 9. 4248

Lehrmädchen

aus guter ev. Familie für **Manufaktur-Geschäft** in Sandbäcker am Rhein auf sofort unter gütlichen Bedingungen gesucht. Offerten u. **W. B. 50** an die Exped. d. Bl. 4246

W. B. 50 an die Exped. d. Bl. 4246

W. B. 50

Geht brav 19. Mädchen, 16-18jährig, für kleinen Haushalt. 4341
Sedantstr. 5, Part.

Monatsfrau

Monatstr. 3, 1 r. 4338

Modes.

Lehrmädchen gesucht. Anna Brandenberg, Westendstr. 4. 4324

Ein ordentl. Mädchen

vom Lande wird gesucht. Röh. 4266
Röh. 7, Part. 1.

Lehrmädchen

zum Kleidermachen gesucht. Neugasse 15, 1 St. 4268

Für kl. Haushalt**Dienstmädchen**

auf sofort nach Auswärts (Städte) am Rhein gesucht. Wo, laut die Exp. d. Bl. 4247

30. Mädchen f. das Kleidermachen gründl. erlernen 4241
Rl. Kirchgasse 2, 2.

Modes. Tücht. 2 Arbeiterin für Feins u. Mittel. Centre per 15. Febr. gesucht. Frau H. Usinger, 4226
Röh. 16.

Nebenverdienst.

Strickmaschinen werb. außer dem Hause verlegen. Anlernung in einigen Tagen. 3389

Markstr. 6, Laden.

Kurs u. Vollwaren.

Anständige Mädchen

f. d. Kleidermachen gründlich erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl. 1934

Solides fleißiges**Hausmädchen**

perfekt im Kochen, in kleinen Haushalt gesucht. 3734
Mauritiusstr. 8, 1. l. u.

Modes.

Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht. Frau H. Usinger, 4226
Röh. 16.

Mädchen zum Flaschen-

spülen gesucht. Sedantstr. 3. 4040

Ein ordentl. Mädchen

für Putz gesucht. Westendstr. 7, 2. 3935

Tüchtige Mädchen

vom Lande in besseren Haushalt gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 3734

Christliches Heim**u. Stellensuchweis.**

Westendstr. 20, 1. beim Sedanplatz. Anständige Mädchen erhalten für 1 Monat Kost und Logis, sowie jederzeit gute Stellen angewiesen.

Arbeitsnachweis**für Frauen**

im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377.

Geschlossen bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Dienstmädchen

Arbeiterinnen

sucht händl.:

A. Köchinnen (für Privat), Klein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.

B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen

Näherinnen, Büglerinnen und

Waschmädchen u. Tagelöhnerinnen

Qui empfohlenen Mädchen erhalten sofort Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere Berufsarten:

Kinder- und Wäckerinnen

Stäuben, Haushälterinnen, f. g. Bonnen, Jungfernen

Gesellschaftsfräulein, Gelehrerinnen, Comptabilisten, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelver-

sonal, sowie für Pensionen (auch auswärtig):

Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschköchinnen, Büglerinnen u. Haushälterinnen, Koch-, Wäscher- u. Servierfräulein.

C. Centralstelle für Kranken-

pflegerinnen unter Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine.

Die Adressen der frei gemeindeten ärztl. empfohlenen Pflegerinnen u. zu jeder Zeit dort zu erfahren.

M. Röh. 68, 3 St., schönes leeres Zimmer (Straßenfront) per 1. März zu verm. Röh. 2 Tr. 4029

Wiesbadener 20,

St. 2, finden 1 bis 2 Mädchen Schlafstelle. 4389

St. Röh. 4, 2 r., f. l. Mann frei, möbl. Jim. haben. 4392

St. Röh. 29, ein sch. ar. l. Part.-Jim., Bdg., sep. Eing., an 1. auf. Person zu verm. 4395

St. Röh. 3 in eine Werk- statt von 38 O.-Mtr. und ein Geschäftsräum auf 1. April zu vermieten. 4411

Karl Baum.

Wäsche

zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Eigene Bleiche. Röh. 20, 1. r. 4409

Kloster Klarenthal 20,

Fran Wagner. 4409

Masken-Anzüge

zu verkaufen. Steinstraße 51, 1. St. 4411

Ein ordentl. Mädchen

für Putz gesucht. Westendstr. 7, 2. 3935

Tüchtige Mädchen

vom Lande in besseren Haushalt gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 3734

Christliches Heim**u. Stellensuchweis.**

Westendstr. 20, 1. beim Sedanplatz. Anständige Mädchen erhalten für 1 Monat Kost und Logis, sowie jederzeit gute Stellen angewiesen.

Arbeitsnachweis**für Frauen**

im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377.

Geschlossen bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Dienstmädchen

Arbeiterinnen

sucht händl.:

A. Köchinnen (für Privat), Klein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.

B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen

Näherinnen, Büglerinnen und

Waschmädchen u. Tagelöhnerinnen

Qui empfohlenen Mädchen erhalten sofort Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere Berufsarten:

Kinder- und Wäckerinnen

Stäuben, Haushälterinnen, f. g. Bonnen, Jungfernen

Gesellschaftsfräulein, Gelehrerinnen, Comptabilisten, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelver-

sonal, sowie für Pensionen (auch auswärtig):

Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschköchinnen, Büglerinnen u. Haushälterinnen, Koch-, Wäscher- u. Servierfräulein.

C. Centralstelle für Kranken-

pflegerinnen unter Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine.

Die Adressen der frei gemeindeten ärztl. empfohlenen Pflegerinnen u. zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Beerdigungs-Institut

Gehr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall- Särge, sowie complete Ausstattungen in reell billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen.

Trauermagasin

A. Rheinländer, Ecke Rhein- und Wilhelmstrasse, empfiehlt eleg. u. einf. Trauerhüte, Crepe, Schleier, Coliforens, Hofschneppen, Haas, Trauerschmuck etc. 2068

Directrice,

lange Jahre im Ausland, empfiehlt sich im Anfertigen von Costümen aller Art, Jaquets, Capes etc. elegant und chic bei billiger Berechnung. Modernisirung wird angenommen. In wie auswärts Journale vorhanden. Moritzstr. 44, 1.

Amtlicher Theil.

Freibank.

Donnerstag, Morgens 8 Uhr, minderwerthiges Fleisch eines Kindes zu 40 Pf. und eines Schweines zu 50 Pf.

Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter, Wirthe u. dgl.) in der Erwerb von Freibankfleisch verboten. 4426

Stadt-Schlachthof-Verwaltung.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Feuerhahn-Abtheilung des vierten Zuges werden auf Montag, den 8. Februar l. J., Abends 8 1/2 Uhr, zu einer Generalversammlung in die „Burg Nassau“ eingeladen. Zahlreiches pünktliches Erscheinen erwünscht. Wiesbaden, den 8. Februar 1904.

Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Feuerhahn-Abtheilung des zweiten Zuges werden auf Donnerstag, den 4. Februar l. J., Abends 8 1/2 Uhr zu einer Generalversammlung in die „Burg Nassau“ eingeladen. Zahlreiches pünktliches Erscheinen erwünscht. Wiesbaden, den 3. Februar 1904.

Die Branddirektion.



Donnerstag, den 4. Februar 1904.

Abonnements - Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Imro, unter Leitung seines Kapellmeisters Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner

Abends 8 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 3. Februar 1904.

Geboren: Am 28. Januar dem Tagelöhner Karl Hbdt u. L. Johanna Theresie. — Am 29. Januar dem Kgl. Steuer-Inspector Eduard Rade u. L. Elisabeth Rade Margarethe. — Am 30. Januar dem Gartenarbeiter Johannes Kron u. L. Anna Elisabeth Wilhelmine. — Am 31. Januar dem Kaufmann Karl Dittmann u. L. Charlotte Elise Martha. — Am 1. Februar dem Gasarbeiter Philipp Dundergrün u. L. Johanna Wilhelmine. — Am 2. Februar dem Tischlergehilfen Jakob Christ u. L. Ernst. — Am 3. Februar dem Tagelöhner Josef Bilginski u. L. Dorothea Albertine. — Am 31. Januar dem Buchhalter Max Gausmann u. L. Maximilian Michael Johann. — Am 31. Januar dem Schlossergehilfen Ludwig Palm u. L. Gertrude Margarethe. — Am 30. Januar dem Tagelöhner Michael Ruhn u. L. Emma Babette.

Aufgehoben: Architekt Anton Theodor Schweighuth hier mit Amalie Dorothea Maria Luise Rudolph zu Viebrich. — Kaufmann Hermann Gille hier mit Coletta Weiss hier. — Einzelunternehmer Johannes Kappeller zu Dohheim mit Helene Gotthardt hier. — Schuhmacher Adolf Böhn hier mit Elisabeth Oster hier. — Oberkellner Jakob Zimmermann hier mit Maria Gorth hier.

Gestorben: Am 2. Februar Alfred, S. des Gülters August Schloffer, 3 J. — Am 2. Februar Anna geb. Schmitt, Ehefrau des Malers und Radlers Philipp Meyer, 47 J. — Am 2. Februar der Kgl. Kammermusiker a. D. Otto Köhler, 57 J. — Am 2. Februar der Regierungs- und Rath a. D. Ernst Ruffe, 65 J. — Am 2. Februar der Kaufmann Robert Hartmann, 35 J.

Kgl. Standesamt.

Nichtamtlicher Theil.

Verzeichnis

in der Zeit vom 24. bis einschließlich 31. Januar 1904 in der königlichen Polizei-Direktion angemeldeten Fundgegenstände.

1. Gefunden: 1 goldener Manschettenknopf, 1 Blatt Schmuck, 3 Herren-Hemdenknöpfe, 1 Trauring, 1 Schere, 1 Anzahl Erinnerungs-Medaillen, 1 goldener Herrenring, 1 Perlenkette mit Inhalt, 1 Pferdegeschloß, 1 Damen-Handtasche, 1 zweirädriger Handkarren.

2. Zugelassen: 6 Hunde.

Königl. Polizei-Direktion Wiesbaden.

PATENT
Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Bekanntmachung.

Auf den von Geschäftsinhabern gestellten Antrag wird auf Grund des § 139 f. Reichs-Gewerbe-Ordnung nach amtlicher Feststellung des Zweidrittel-Mehrheit hierdurch bestimmt, daß sämtliche offene Verkaufsstellen der Leder- und Schuhmacher-Artikel-Händler in Wiesbaden, abends 8 Uhr, sowie in der Zeit zwischen 5 und 7 Uhr morgens für den geschäftlichen Verkehr zu schließen sind. Ausgenommen von dieser Anordnung, soweit sie sich auf den Ladenschluß am Abend erstreckt, sind die nach § 139 e. Gewerbe-Ordnung für eine verlängerte Beschäftigungszeit festgesetzten Läden.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1903.

Der Regierungs-Präsident.
J. B. von Gizycki.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 26. Januar 1904.

Der Polizei-Präsident:
von Schend.

1432

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 4. Februar er., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Bleichstr. 5 dahier zwangsweise gegen gleich baare Zahlung: 1 Bücherschrank, 1 Ledentisch, 3 gr. Stuhl m. Untersätzen, 1 Doppelpult, 1 Erkerstuhl, 3 Tische, verschiedene Bücher u. dgl. m.

Oetting, Gerichtsvollzieher,

Wörthstraße 11.

4424

4 Pf. frische Gratbückinge 6 Pf.
30 Bg. Cabian, im Aufschnitt 35 u. 40 Pf.
40 frische große Schellfische, 40 „
Telefon 125 J. Schaab, Graben-Str. 3

Ziehung 9. u. 10. Klasse in Remscheid. Nur 170,000 Loose. II. Lotterie.

Schloss Burg Lose à 3 Mk.
a. d. Wupper Porto und Liste 30 Pf. extra.
6634 Geldgewinne ohne Abzug im Betrage von

200,000 Mk.

1 Haupt-Gewinn	60,000 Mk.
1 Haupt-Gewinn	30,000 Mk.
1 Haupt-Gewinn	20,000 Mk.
1 Haupt-Gewinn	10,000 Mk.

10 A 1000 Mk. = 10,000 Mk.
20 A 500 Mk. = 10,000 Mk.
100 A 100 Mk. = 10,000 Mk.
500 A 20 Mk. = 10,000 Mk.
1000 A 10 Mk. = 10,000 Mk.
5000 A 6 Mk. = 30,000 Mk.

Burg-Lose versendet: General-Debit

Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5. Telegr.-Adr. Müller & Co. Berlin

Restauration zum Rodensteiner.

Heute Mittwoch Abend: 4384

Großes Schlachtfest.

August Ziss, Restaurateur.

Die Stuhlflächerei

Nicht 10. Feb. 9. ist die beste und billigste hier am Tage! Dort werden fortwährend Stühle ge-
schlachtet Patentge aufgezogen, so-
wie alle Reparaturen prompt und
billig ausgeführt. Garantie für
gute Arbeit u. Material. Beste
Gelegenheit für Hoteliers, Restau-
rateure, Kranenbesitzer u. f. m.
Bestellung der Postkarte erbeten.
4363 Inb. v. D. Schmitt.

Gebirgs-Tafelbutter!

naturrein, loco v. Nachn. 6 Pf. 1/2.
Rohr 4. —, hochprima 4. 30,
10-Pf. Rohr 4. 50, hochprima
4. 7. — 1137

Ital. Pühner.

1903er, vorzügl. Eierleger, garant.
lebende Ankunft, beliebiger Farbe,
12 St. m. Hahn franco 22. —
H. Margules, Domäne Boho-
rodeggang 49. pr. Dzikibiz
(Schlesien).

Schwalbenschwanz, 33, 1 St., ein

ein und ein gut möbl. Zim.
mit oder ohne Pension zu ver-
mieten. 4427

Flaschen

werden angekauft 4425

Flaschenhandlung.

Schwalbenschwanz, 37.

Zu verkaufen: Einfache Betten,
3 Tische, Stühle, Kleiderkasten,
Blumentisch, geb. gute Feischrist.
H. Meyer.
Niedstraße 17, 3.

4428

Die Haderweiden Handtücher,
Kindenkleider, Hemden
u. r. u. bill. versorgt Platterstr. 24,
3. r. 4429

Lehrling, ganz jung, Mann,
als Auskult gel.
Kortkopfen-Abrik.
Bleichstr. 29.

4431

Monatsfrau gel. u. 8 1/2 bis
11 1/2 Uhr Dienstadt. 12,
2. r. 4414

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht
schöner Garten, zum Preise von 110,000 Mk. durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa Nerobergstraße, 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neu-
zeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des
Waldes, Haltestelle der Elektr. Bahn, gesunde Lage, zum
Preis von 60,000 Mk. durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rechtliches hochfeines Stagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-
Friedrich-Ring, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen,
aus erster Hand vom Erbauer, durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines Stagenhaus, Niddesheimerstraße, 6-Zimmer-
Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten, billig durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Stagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-
Friedrich-Ring, rentiert nach Abzug aller Unkosten einen Ueber-
schuß von 2000 Mk. durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Stagenhaus, am Niddar-Ring, jeder Stock schöne
3-Zimmer-Wohnungen, Fortzugsbalken zu dem billigen Preis
von 38,000 Mk. durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Haus mit Laden, Thorfahrt, Hofraum, Webergasse, rentiert
Laden und Wohnung frei, durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Remables Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem ein
fortgehende Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage
Anzahlung 10,000 Mk. durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Kuchengärten, am
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet,
unter günstigen Bedingungen durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rechtliches Geschäftshaus in allen Ecken durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets
nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

7264

Zu verkaufen

durch den Eigenthümer

Max Hartmann, Schützenstraße 3,

oder durch jeden Agenten:

Villa Nerobergstr. 9 m. 10 bis 12 Zimmern, elektr.
Licht, reichl. Comf. u.

Villa Freseniusstrasse 23 (Dambachthal) 9 bis
12 Zim., hochfein, mit 130 Ruthen, Garten, Centralheizung,
Herrschafts- und Dienerschaftstreppe, elektr. Licht, schöne Fern-
sicht, vor der Villa schöne Anlage, event. auch zu vermieten.

Villa Freseniusstrasse 27, 12 bis 15 Zim.,
auch für 2 Familien bewohnbar, mit vielem Comfort, Central-
heizung, elektr. Licht u. auch zu vermieten.

Villa Schützenstrasse 1, 8-10 Zim., hoch-
elegante Einrichtung und ausgestattet, viele Erker u. Balkons, elektr.
Licht, bequeme Verbindung, schönste gesunde Lage u.

Villa Schützenstrasse 1a, 6-8 Zim., elektr.
Licht, Centralheizung, hochfein ausgestattet, in schöner Lage u.

Villa Schützenstrasse 1b, 6-8 Zim., ich.
Einrichtung, H. Garten, elektr. Licht u.

Villa Schützenstrasse 3a, 6-8 Zim., schöne
Aussicht, in gesunder, freier Lage, elektr. Licht u., sehr schöne
Küche, m. Garten.

Villa Schützenstrasse 3 (Stagenhaus), 8-Zim.-
Wohnungen, viele Wintergärten, Erker, Balkons, Badezimmer,
Herrschafts- und Nebentreppe und Closets, ganz vermietet, sehr
rentabel, 32 Ruthen Garten.

Villa Schützenstrasse 5 (Stagenhaus), 7-Zim.-
Wohnungen, mit reichem Zubehör 48 Ruthen Garten, sehr
rentabel, eine Etage für Küster frei.

Villa Wiesbadenerstrasse 37, vor Sonnen-
berg, mit 6 Zimmern u. Zubehör, 22 Ruthen Garten, neu reno-
viert, an Haltestelle der elektr. Bahn, für 30,000.

Villa Wiesbadenerstrasse 37a, vor Sonnen-
berg, neu m. 6 bis 8 Zimmern, ca. 40 Ruthen Garten, schön
anglegt, an elektr. Bahn, für 50,000.

Anfragen wegen Beschichtigung und Bedingungen wolle man
ger. nach Schützenstraße 3, P., richten und können da Zeich-
nungen der Villen eingesehen werden. 3958

Gebrauchte Möbel (jeder Art),

ganze Einrichtungen,

Erbchaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cash
und guter Bezahlung. 1130

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 2787

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen, schwächerer
Personen, besonders Kinder, empfehle ich wieder eine Kur mit
meinem

Lahusen's Leberthran.

Allgemein als der beste und wirksamste Leberthran anerkannt,
kein Oelgemisch, Reiner Leberthran ohne Zusatz, nach be-
sonnener Methode hergestellt, gereinigt und geklärt. An Geschmack
hochfein und milde und von Groß und Klein ohne Widerwillen
genommen und leicht vertragen. Preis 2.30 Vor minder-
werthigen Nachahmungen wird gewarnt, daher achte man beim
Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen
in Bremen. Zu haben in allen Apotheken von Wiesbaden,
Niederrhein. Hauptniederlage in Wiesbaden: Taunus-
Apothek von Dr. Jo. Mayer, Könen-Apothek, Gang-
gasse 37, Viktoria-Apothek, Rheinstraße 41, Hof-Apothek,
Ganggasse 15, Kronen-Apothek, Gerichtsstraße 9, Theresien-
Apothek, Emserstr. 24 u. Wilhelms-Apothek, Puffenstr. 2. 840

Hamburger Engros-Lager

Kirchgasse 46

Kirchgasse 46

Der diesjährige

**Inventur-
Ausverkauf**

 bietet ganz
 aussergewöhnliche
 Vortheile.

 Nur noch
3 Tage
 dauert unser

In allen Abtheilungen

Verkauf

 zu
 fabelhaft
 billigen
 Preisen.

Inventur-Räumungs-Verkauf.

Zum Verkauf gelangen:


 Grosse Waarenposten zu enorm billigen Preisen.
 

S. Blumenthal & Comp.

Verein zum Schutze gegen schädliches Creditgeben.

Mittwoch, den 10. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, findet die tagungsgemäße

Hauptversammlung

im Gasthose „zur Reichspost“, Nikolastraße 16, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1903,
2. Ergänzungswahl des Ausschusses,
3. Festsetzung der Beiträge für 1904,
4. Sonstiges.

4420

Wir laden unsere Mitglieder hierzu ein und bitten dringend um zahlreiches Erscheinen.
Der Ausschuss.
Mitteldeutsche Creditbank
 Filiale Wiesbaden.

 45 Millionen Aktienkapital.
 Jetzt Friedrichstrasse 6. Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

488

Aufruf!

Hilfe für Deutsch-West-Afrika!

Ein schweres Verhängnis ist über unsere Kolonie Deutsch-Südwestafrika hereingebrochen. Leben und Eigentum vieler deutscher Ansiedler und Missionare, ihrer Frauen und Kinder ist durch den Herero-Aufstand vernichtet und schwer bedroht und die Früchte jahrelanger, mühseliger Arbeit sind zerstört. Es ist die Pflicht des deutschen Volkes, seinen vom Unglück betroffenen Landsleuten in dieser Kolonie zu helfen. Schnelle Hilfe ist dringend geboten und jede Gabe, auch die kleinste, willkommen.

Gaben nehmen entgegen die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, „Rheinischer Kurier“, die Buchhandlungen H. Staadt, Bahnhofstraße 6 und H. Deuß, (Inh. W. Ehrig), Kirchgasse 26, sowie Herr Kaufmann W. Zösch, Kl. Burgstraße 6.

 Der Vorstand der Abtheilung Wiesbaden der Deutschen
 Kolonial-Gesellschaft.

3394



Faschings-Drucksachen

Programme · · Eintritts- und Tanz-Karten
 Sterne · · Einladungen · · Kleider · · Plakate
 etc. etc.

In geschmackvoller, zeitgemäßer
 Ausstattung zu soliden Preisen

liefert

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Telefon 199 · · · · · Emil Bommert · · · · · Maurthustr. 8.



Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 29.

Donnerstag, den 4. Februar 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 4. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr in den städtischen Baldstücken Münzberg 29 und 30 das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden:

1. 2 eichene Stämme, je 10 Mtr. lang, 0,35 bzw. 0,55 Mtr. Durchmesser und 1,04 und 2,38 Festm. Inhalt,
2. 22 Lärchen Stämmchen,
3. 52 Lärchen Stangen I. Classe,
4. 25 Lärchen Stangen II. Classe,
5. 70 Lärchen Stangen III. Classe,
6. 120 Rntr. buch. Scheitholz,
7. 15 Rntr. buch. Prügelholz und
8. 1600 buchene Wellen.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis 1. September l. Js. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei dem Steinbruchs Speyerslach (vor der Leichweisshöhle).

Wiesbaden, den 30. Januar 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Oberverwaltungsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch Wildpret und Geflügel zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für zollausländisches Wildpret und Geflügel Befreiung von der Abgabe zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Abgabenverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Abgabenerhebung vom 15. Juli l. Js. ab zu verfahren.

Wiesbaden, den 9. Juli 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten pro 1903.

A. Fahrbahnpflaster.

1 qm kostet:

1. 1. Klasse: Granit, Syenit, olivinfreier Diabas u. s. w.
 - a) mit Befugendichtung . . . 18,70 M.
 - b) ohne . . . 17,20 "
 - c) mit Cementfugenguß . . . 18,00 "
2. 2. Klasse: Basalt, Schladestine, Anmesit, Olivindiabas, Melaphyr usw.
 - a) mit Befugendichtung . . . 14,00 "
 - b) ohne . . . 12,50 "
 - c) mit Cementfugenguß . . . 13,30 "
3. Einfahrt- oder Innenpflaster . . . 10,60 "
4. Chausseepflaster . . . 5,50 "
5. Provisorische Fahrbahnpflasterung . . . 3,80 "
6. Fahrbahnregulierung . . . 2,05 "
7. Kleinpflaster . . . 6,50 "
8. Gedeckte Stützung (provisorische Fahrbahnbefestigung) . . . 3,80 "

B. Gehwegpflaster.

1 qm kostet mit:

1. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) . . . 7,80 "
 2. Mosaik:
 - a) gemauert . . . 6,90 "
 - b) ungemauert . . . 4,70 "
 3. Cement . . . 8,20 "
 4. Asphalt . . . 7,50 "
- 1 Lfd. m kostet:
- a) aus Basaltlava auf Beton . . . 9,00 "
 - b) " Granit " " . . . 10,70 "
6. Saumstein . . . 2,80 "

C. Sonstige Ausstattung.

1. Ausführung von Erdbarbeiten im Auftrag und Abtrag . . . 3/4 Kosten und 10% Zuschlag
2. 1 Frontmeter = Lfd. m kostet für:
 - a) Straßengraben-Einlässe . . . 5,50 M.
3. Baumpflanzung:
 - a) einreihig . . . 2,50 "
 - b) zweireihig . . . 5,00 "
4. Beleuchtungs-Einrichtung . . . 2,00 "

Vorstehender Tarif der Normal-Einheitspreise für Straßenbauten — gültig bis 1. April 1904 — wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, insbesondere wird dabei auf die mit Genehmigung der städtischen Kollegien erfolgte Ergänzung unter Pkt. 1c, 2a, betreffend Fugendichtung durch Befug. bzw. Cementguß aufmerksam gemacht.

Wiesbaden, den 15. Januar 1904.

Stadtbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Steingewandsteinen nebst Formrücken, Gießeinlagen und Gießeinlagen zc. zur Herstellung von Hausentwässerungs-Anlagen pp. für das Rechnungsjahr 1904 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

(Zeichnungen können auch nicht gegen Bezahlung abgegeben werden).

Verdachte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 6. Februar 1904,

Vormittags 10.30 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 21. Januar 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs zc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Kürzlich erschien eine neue Auflage der von dem Deutschen Verein von Gas- und Wasserfachmännern herausgegebenen Brochüre:

„Kein Haus ohne Gas!“

Der Text ist gegen früher vielfach verändert und erweitert und trägt in jeder Hinsicht dem heutigen Stand der Technik Rechnung.

Interessenten können 1 Exemplar zum Preise von 20 Pfennigen auf Zimmer 1a und 3 des Verwaltungsgebäudes Marktstraße Nr. 18 erhalten, worauf ergebnis aufmerksam gemacht wird.

Wiesbaden, den 25. Januar 1904.

Der Direktor

der Städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Acciseamtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen wörtlich in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu verarbeitende Wild (Hirsche, Rehe und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadterwerb den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verpacken.

2. Das nach Stücken accisepflichtige Wildpret und Wildgeflügel, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhof überwachenden Accisebeamten durch Uebergabe eines vom Acciseamte gegen Erstattung der Selbstkosten (10 Pfennig für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmäßig auszufüllenden Anmelde Scheines anzumelden.

3. Das auf anderem Wege von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach Stücken zu verarbeitende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verpackt zu werden, muß dann aber entweder sofort oder doch spätestens am nächsten Vormittage dem Acciseamte unter Vorlegung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Accisebeamter an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Benutzung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Accise statt, daß dem Anmelde Schein eine Acciseanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu Anfang des folgenden Monats beigefügt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorgeführt und verpackt, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet, wird wegen Defraudation nach § 28 der Accise-Ordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragr. 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vorzuführen und zu verpacken.

Wiesbaden, den 4. August 1903.

6968

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betreffend

die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen auf dem neuen Friedhof an der Platterstraße.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 28. September 1902 wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch außerhalb der auf dem neuen Friedhof hier bestehenden Urnenhalle (Columbarium) den Interessenten Plätze zur Aufstellung und Beisetzung von Urnen pachtweise bzw. dauernd überwiesen werden können. Die Lage dieser Urnenplätze in der Umgebung der Urnenhalle und in dem projektierten Urnenhain ist aus dem bei dem Friedhofsaufsicht anliegenden Plan ersichtlich.

Anträge auf Pachtung oder Erwerbung von Urnenplätzen in und außerhalb der Urnenhalle sind beim Friedhofsaufsicht zu stellen, welcher die Genehmigung der städtischen Friedhofsverwaltung einholt.

Die Preise für die Standorte der Urnen sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

Nummer	Zeitraum der Pachtung bzw. Erwerbung	Für der Urnenhalle		An den Außenwänden des Columbariums und zwar:				Im Urnenhain ein abgetheiltes Platz
		eine	einzelne	an der Vorderwand Platz Nr. 1-3 u. 25-30	an der Seitenwand Platz Nr. 4-19 u. 21-27	an der Rückwand Platz Nr. 11-20		
I	Pachtzeit von 30 Jahren	100	150	250	200	150		800
II	Pachtzeit von 60 Jahren	150	225	375	275	225		375
III	dauernde Pacht, d. h. solange die Urnenhalle als solche besteht	200	300	400	350	300		450

Zu Nr. I und II wird bemerkt, daß die Pachtzeit von 30 oder 60 Jahren auf Antrag des Interessenten gegen Nachzahlung der Preisdifferenz nachträglich noch verlängert werden kann.

Die Bepflanzung und Bestellung der einzelnen Urnenplätze um das Columbarium und im Urnenhain bleibt Sache der Pächter bzw. Besitzer der Urnenstätten; zur Anbringung von Gedenktafeln an den Außenwänden der Urnenhalle ist in jedem Falle die Genehmigung der städtischen Friedhofsverwaltung (des Magistrats) einzuholen. Die Größe und Gestaltung der Buchstaben für die Aufschrift auf den Urnenplatten in der Urnenhalle wird vom Friedhofsaufsicht angegeben. Musterchrift liegt in der Wohnung desselben zur Einsichtnahme auf.

Im Uebrigen finden die Bestimmungen der Friedhofsordnung vom 1. Januar 1885 auf die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen sowie für den Verkehr in denselben sinngemäße Anwendung.

Wiesbaden, den 19. August 1903.

6861

Der Magistrat.

Städt. Volksskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhaus, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

1005

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Kreislandmesser Leinweber sich bereit erklärt hat, die für Baugesuche bei ihm bestellten Lagepläne in Zukunft auf Pausleinwand herzustellen, machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, die für die Baugesuche erforderlichen Nebenelemente des Lageplanes unter Benutzung des Leinweber'schen Originals als Lichtpausen herzustellen. Auf diese Weise wird am besten die Gewähr der Richtigkeit geboten und die Verzögerung vermieden, welche entsteht, wenn das Stadtbauamt unrichtige Pläne zurückgeben muß.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1902.

9253

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Bauinteressenten gebracht, daß Anträge auf Erweiterung der Kanalisation in unfertigen Straßen des Stadterwerbs für die Folge in der Regel nur unter der Bedingung genehmigt werden, daß die Weiterführung des Straßenkanals von Straßenkreuzung zu Straßenkreuzung zu erfolgen hat.

Wiesbaden, den 20. August 1903.

6656

Der Magistrat.

Fremden-Verzeichniss

vom 3. Februar 1904. (aus amtlicher Quelle).

Kuranstalt Dr. Abend,
Parkstrasse 30.
Merkel, Mylau
Wiese, Fr., Janka
Rasmussen m. Fr., Bad Pir-
mont

Bayerischer Hof,
Delaspstrasse 4.
Schneider, Wasungen
Stern Aachen

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Joßdan, jun., Solingen
Winter, Fr., Kötzenbroda
Proten, Fr., Stralau
Wolf-Arndt, Leipzig
Phillip Newyork

Einhorn, Marktstrasse 30.
Häusler, Augsburg
Huber m. Fr., Kehl
Goerke, Berlin
Wahl, Stuttgart
Richter m. Fr. Berlin
Werbke, Berlin
Wiecke, Berlin
Eisinger, Mannheim
Meiers, Düsseldorf
Thierschmidt, Elberfeld

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Overbeck, Krefeld
Clemens, Stuttgart
Ritter, Köln
Musebeck, London
Ritter, Bonn
Püthe, Köln

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Koeh, Adlig-Schönbau
Lehr m. Fr., Offenbach
Kantorowicz, Fr. m. Bed.
Berlin
Schwederaky, Memel

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Wagner Dauborn
Lind Mannheim
Albert, Fr., Eltville
Kurmman, Fr., Nürnberg

Hotel Fuhr,
Geissbergstrasse 3.
Frankfurter, Berlin

Grüner Wald,
Marktstrasse.
Hemmel Fr. m. Tocht., Kaisers-
lautern
Heed, Eschwege
Levy Eschwege
Glasow Bonn
Baumann Nürnberg
Streng, Neuwied
Klunkhardt, Mannheim
Loeb, Mülhausen
Hübner, Köln
Jenisch, Mülhausen
Guthand, Leipzig
Bollmeyer, München
Stettner, Dören
Schebner Fr., Berlin
Weigel Ludwigsburg
Botmer, Oldenburg
Loeb Lüdenscheid
Mackensen, Berlin
Blücher, Hannover
Hahn, Berlin
Friedrich Ulrichthal
Wiener Berlin
Bürgermann Siegen
Mottau, Berlin
Feldhaus Ohlig
Schule Unna

Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
von Holwede m. Fr. Hannover

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
von Bagensky m. Fr. u. Bed.,
Strassburg

Kölricher Hof,
kleine Burgstrasse.
Hin Bülow
Müller Strassburg

Kurhaus Lindenhof,
Walkmühlstrasse 43.
Michels, Rackitt b. Wittenberg

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Steingieser, Köln
v. Gall Darmstadt
Waldschmidt-Leitz Wetzlar
Stücklen, Hamburg
Meyjes Zweibrücken
Reiling Zweibrücken
Schwieger Köln

Minerva,
kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Brockhaus, Köln
Scheidt, Köln

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Mylus, Fr., Basel
Maurer, Baden-Baden

Nonnenhof,
Kirchstrasse 39-41.
Wertheimer Elberfeld
Mewius Berlin

Grape, Treptow
Steyert, Aachen
Maach, Treptow
Siegel, Köln
Peiniger, Köln
Künne Elberfeld
Dreher, Neuwied
Ries, Göttingen

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Höllender, Berlin

Dr. Plessner's Kurhaus,
Sonnenbergerstrasse 30.
Herzberg, Fr. Berlin
Herzberg Fr., Berlin

Zur guten Quelle,
Kirchstrasse 3.
Albert Bad Nauheim

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Burger Kempten
Mengers, Fr., Limburg

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Markus Berlin

Reichspost,
Nicolastrasse 16.
Funke, Köln
Friedberger Pirmasens

Rheinhotel,
Rheinstrasse 16.
Graf m. Fr., Köln
Dietz, Trier
Becker, Fr., Frankfurt
Schaffeld Altenessen

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Cartwright Engana
Du Mont m. Fr., Köln
Schroeder m. Fr., Lennep

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.
Thomas, Mülheim (Ruhr).

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 23.
Schött m. Fr. u. Bed Rhedyt

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Herrmann Dortmund
Brachtendorf Fr. Kruff
Schmitz, Fr. Kruff
Sany, Freilangen
Bornscheid Holzhausen
Farkler, Stuttgart
Auerbach, Karlsruhe
Jost, Karlsruhe
Hehnert, Neustadt
Gwinner Berlin
Fröhlich, Berlin

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Kurtz, Hamburg
von Trott zu Solz, Homburg
Littwitz Homburg
Fink, Homburg
zur Nedden, Homburg
Verstege Amsterdam
Verstege, Fr. Amsterdam
Sonneck, Götting
Geldern, Borkoop
Tomp Amsterdam
Uehner Köln
Lesser Frankfurt
Mayerberg Harlem
Henning, Strassburg
von Hohlwede, Hamburg
Tecklenburg, Strassburg

Union, Neugasse 7.
Wering Oberlahnstein
Vogel, Rheinstrasse 27.
Engel, Genua
Sunkel Hanau
Wohlert, Freiburg
Maundem, Königshütte
Heusser, Düsseldorf
Finner Hamm

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Pabel, Berlin
von Skopnik, Strassburg
Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Pochandke, Erfurt

In Privathäusern:
Gr. Burgstr. 3
Manders Leipzig
Pension Fortuna,
Bierstadterstrasse 3
Catargi, Fr. Bukarest
Christl. Hospiz II
Oranienstrasse 53.
Petters, Chemnitz
Kuttig, Fr. Pforzheim
Pension Kordins,
Sonnenbergerstrasse 10.
Klesslich Düsseldorf
Wülffing Fr. Düsseldorf
Villa Olanda, Grünweg 1.
v. Lengerke Wahrenhausen
Pension Ossent
Grünweg 4.

Grossmann, Fr. Nürnberg
Stiftstrasse 12.
Radke m. Fr. Düsseldorf
Taunusstrasse 22
Harms Hamburg
Taunusstrasse 47
Aletter Fr. Hamburg
Webergasse 3
Baron Widemark, Vacha
von Rhöneck m. Fr. Vacha

Kurhaus zu Wiesbaden.
Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.
Freitag, den 5. Februar 1904.
Abends 7 1/2 Uhr:

VIII. KONZERT.

Leitung:
Herr **Louis Lüstner,**
Städtischer Kapellmeister und königlicher Musikdirektor.
Solistin:
Fräulein **Charlotte Huhn,**
Königliche Hofopernsängerin aus Dresden (Alt),
Orchester: **Verstärktes Kur-Orchester.**

PROGRAMM.

1. Die Fingalshöhle, Konzert-Ouverture . . . Mendelssohn
2. Gesangs-Vortrag der Fräulein Charlotte Huhn . . . R. Wagner.
3. Siegfried-Idyll . . . Frz. Schubert
4. Gesangs-Vorträge der Fräulein Charlotte Huhn.
5. Symphonie in C-dur . . . Frz. Schubert

Eintrittspreise:

I. nummerierter Platz: 5 Mk.; II. nummerierter Platz 4 Mk.;
Galerie vom Portal rechts: 2.50 Mk.; — Galerie links: 2 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren den
Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischen-
pausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung.

Samstag, den 6. Februar 1904.

Abends 8 Uhr:

III. Grosser Masken-Ball

in sämtlichen Sälen.
Zwei Ball-Orchester.

Saal-Oeffnung 7 Uhr.

Anzug: **Masken-Kostüm** oder **Balltoilette** (Herren
Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.
Tanz-Ordnung: Herr **F. Heidecker.**

Eintrittspreis:

Abonnenten gegen Absteampelang ihrer Kurhauskarten
bis spätestens **Samstag, Nachm. 5 Uhr: 2 Mk.,** für
Nicht-Abonnenten **4 Mk.**
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Die Gallerien bleiben geschlossen.
Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.

Montag, den 8. Februar 1904, Vorm. 10 1/2 Uhr, in der
Gastwirtschaft zur **Platte**. Aus Dör. 3 Nesselborn, 5 u. 6 Stein-
hausen. **Eichen:** 17 Rm. Scheit u. Raup. **Buchen:** 350 Rm.
Scheit und Raup. 100 Fdt. **Birken** und **Eichen:** 4 Rm.
Scheit. Das 1 Meter lange Holz kommt nicht zum Verkauf. Das Holz
kann schon jetzt befördert werden. 1123

Das von uns unterm 1. Januar 1900 ausgefertigte und
am 12. September 1901 von unserer Hauptkassie für
Eva Eisenacher, Wiesbaden, ausgestellte Sparkassen-
buch Lit. A. Serie II. Nr. 247 568 mit einem Guthaben
von 600 M. 56 Pf. ist abhanden gekommen.

Der Besitzer desselben und Jeder, der Ansprüche aus
demselben zu haben vermeint, wird aufgefordert, seine Rechte
bis zum **10 Mai 1904** dahier geltend zu machen, da
sonst nach Ablauf dieser Frist die Rückzahlung erfolgen wird.
Wiesbaden, den 29. Januar 1904.

Direktion der Kass. Landesbank:
Kessler.

Holzversteigerung.

Montag, den 8. Februar l. J., Nachmittags
2 Uhr, kommen in dem Großherzogl. Schlosspark
zu **Biebrich:**

- 49 Kiefernstämmen und Kiefernäste 14,60 Fm.,
- 5 Ahornstämmen 1,33 Fm.,
- 3 Buchenstämmen 5,46 Fm.,
- 1 Eichenstamm 3,33 Fm.,
- 3 Kiefern- und Tannenstämmen 1 Fm.,
- 97 Haufen Brenn- und Wertholz,
- 28 Haufen Reiser

meistbietend zur Versteigerung. Anfang am Schlosse.
1135 Großherzogl. Luxemb. Finanzkammer.

Nassauische Bank A.-G.,

Wiesbaden.

Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe
Spareinlagen an, und verzinsen solche je
nach Kündigungsfrist mit 2—4% p. a. 7471

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich
stark drängenden Verkehr bei der **Nassauischen**
Sparkasse behufs Anlage und Rücknahme von Sparein-
lagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige Haupt-
kassie — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spar-
einlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis
einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluss — die Sonn-
und Feiertagen ausgenommen — auch **Nachmittags** von
3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr ge-
öffnet sein. 695

Wiesbaden den 22. September 1902.

Direktion der Nassauischen Landesbank. Kessler.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im **An- und Verkauf** von Häusern und Villen
sowie zur **Miethe** und **Vermietung** von Ladenlokalen, Herrschafts-
wohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinige Haupt-A. e. t. r.
des „Nard. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen. Jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2333.

Stenographie.

Deutsches Einheits-System (Gabelsberger).

Beste, bewährteste, leistungsfähigste und bei weitem
verbreitetste Kurzschrift, sehr leicht erlernbar.

Am **Mittwoch, den 3. Februar 1904, abends**
9 Uhr, beginnt wieder ein

Cursus für Anfänger

in der Gewerbeschule, **Welfstrasse 34, II, Saal 10.**
Anmeldungen am **Mittwoch** Abend im Unterrichtslokal
beim Beginn des Cursus.

Für die **Bereinsmitglieder** finden ferner statt:
Fortbildungscurs: Mittwochs 9—10 Uhr abends.
Satzföhrungscurs: Dienstags 9—10 Uhr abends.

Der Vorstand

des Stenographen-Vereins Gabelsberger
zu Wiesbaden.

Dramatischen Unterricht

gibt **distinguirte Dame**, jahrelang für erstes Fach an ersten Bühnen
thätig gewesen. Sorgfältige Ausbildung bis zur völligen Bühnenreife.
Vermittlung von Engagements. Unterricht in Declamation in Jutitimen.
Eingangs-Stunden für Vorträge und Reden.

Frau **L. Spies,**

vom „Deutschen Theater in Berlin“, **Idelerstrasse 11, I.**
Sprechstunde von 3—4 Uhr.

Versteigerung.

Wegen **Geschäfts-Aufgabe** läßt Herr Kaufmann
E. Speileken am **Donnerstag, den 4. Februar**
er., und den folgenden Tag, jeweils **Morgens 9 1/2**
und **Nachmittags 2 1/2 Uhr** beginnend, im Laden

Nr. 12 Nerostrasse Nr. 12

die noch vorhandenen **Warenvorräthe**, als:
ca. 350 Flaschen Cognac, Rum und die. Liköre, ca. 500 Flasch.
Roth- u. Weißweine, ca. 300 Dosen Gemüse, Obst- und Fisch-
conserven und Fischmarinaden, die. Sirup, Honig, Schokolade,
Bonbons, die. Suppeneinlagen, Gewürze und dergl., ferner zu
gut erhaltene Laden-Einrichtung,
als: 2 Theken, Kuchentisch, 2 Warenaufhänge mit Glasfronten,
Warenaufhänge mit Schubladen, Vorrathschrank, Fleischschrank, Es-
stisch mit Weichvorrichtung, Waagen, Fässer und dergl. m.
freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Die **Laden-Einrichtung** kommt am **Freitag, Vormittags**
11 Uhr zum **Ausgebot**.

Befichtigung, jederzeit gerne gestattet.

Proben der Getränke, soweit angängig, während der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Schwalbacherstrasse 7.

4383

45 Pfg. Pfd. Schmalz.	Rübel.	Schoppen 2 Pfg.
50 „ „ Schweineschmalz.	Rübel (gefotzen)	30 „
55 „ „ Schweineschmalz.	Spreißel	30 „
70 „ „ Magarine Ia.	H. Salat	40 „
42 1/2 Ia. Zwischens-Brot Pfd. 25 Pfg.	10-Pfg.-Cimer M.	2.20

off. **Altstadt-Consum, 31 Mehlgasse 31.**

Electrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern
mit neu eingerichteten Ruhezimmern. — **Glühlicht**
und **blaues Licht.**

Acztlich empfohlen gegen: Licht, Rheumatismus, Jodist,
Hettincht, Nigima, Neuralgien, Schwinden, Nervosität, Trauma-
leiden etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause
Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.
Badehaus zum goldenen Roth, Goldgasse 7.
Hugo Kupke.

3296

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.

Unterricht im Nähen, Aussteichen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme
an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadelloß werden. Sehr
leichte Methode. Die besten Erfolge können durch ständige
Schülerinnen nachgewiesen werden.

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden
von 9—12 und von 3—6. Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrlein, Neugasse 11, 2 Et.

Vorzügliche Chance

zur Erlangung angenehmer, gut bezahlter Stellungen bietet sich
gebildeten Damen und Herren durch Ausbildung auf vor-
schiedensten **Schreibmaschinen-Systemen.**

Zufolge der sich stetig steigenden Verbreitung des Ma-
schinenschreibens haben wir ständige Nachfrage nach tüchtigen
Kräften mit guter Allgemeinbildung und Sprachkenntnissen.
Anmeldungen und Eintritt täglich. Eine unlimitierte Anzahl
von Schreibmaschinen f. aller Systeme neuester Construction
zur Verfügung unserer Schüler. Stellennachweis kostenlos.
Miethe äußerst billig und Instruction gratis.

Universal Uebersetzungs- u. Schreibmaschinen-Institut
Röderstrasse 14, I.

Alte Emailletöpfe

werden mit Böden versehen und neu emaillet
Mauergasse 12 Wiesbadener Emailwerk

zur Ball-Saison empfehle:

Für Damen:

Ball-Hemden, Valenciennes, Stickerel.
Untertaillen, verschied. Façons.
Beinkleider, einfach und elegant.
Röcke, Valenciennes, Stickerel.
Corsetten, moderne Façons.
Strümpfe, alle Ballfarben.
Handschuhe, Glacé und Stoff.

Für Herren:

Oberhemden, einfach oder Frack.
Kragen, die neuesten Formen.
Manchetten, verschied. Qualitäten.
Vorhemden, glatt, Falten, gestickt.
Cravatten, weiss oder farbig.
Weisse Westen, Frack od. gewöhnl.
Handschuhe, Glacé und Stoff.

Für Maskenbälle: Carnevalwesten, -Cravatten, Ansteckblumen.

Bahnhofstrasse 3.

Carl Claes.

8311

Telef. 3211. Großer Preis-Abschlag. 3211. Telef.

Prima Würfelzucker Pfd. 22 Pf.	dito gem. Pfd. 21 Pf.
Datteln „ 24 „	Feigen „ 22 „
Pflaumen von 23 „ an	Mischobst von 27 „ an
Prima weiße Kernseife 23 „	bei 5 Pfd. 22 „
„ gelbe Kernseife 22 „	bei 5 „ 21 „
La Rollmops St. 5 „	bei 10 St. 48 „
Prima raffiniertes Petroleum p. Ptr. 17 Pf.	

Sie kaufen am billigsten im

Germania-Consum

Herderstrasse 27.

Herderstrasse 27.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!
Besitzen die höchste Ausdauerfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer
Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.
Packung à 1 Dutzend Mk. 1.-,
à 1/2 „ 60 Pf.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen.

Kirchgasse 6. Chr. Tauber, Telefon 717.

Artikel zur Krankenpflege.



Kohlen,
Coks, Brickets, Brennholz

in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,

Eisenbogengasse 17,

Adelheidstraße 2a.

Fernsprecher 527.

Preislisten stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

6498

Zum
Kreppelbacken:

Weizen-Mehl 000	Pfd. 14 Pf., bei 5 Pfd. à 13 Pf.
Diamant-Mehl, feinstes	
aller Backmehle,	18 „ 5 „ à 17 „
Zucker, gemahlen,	21 „ 5 „ 20 „
Rübeöl,	Schoppen 28 „ zwei Schoppen 55 „
Schweineschmalz,	
garantirt rein,	Pfd. 48 „ 5 „ à 47 „
Palmbutter	56 „ 5 „ 53 „
Fama-Margarine	70 „ 5 „ 68 „
Landbutter	95 „ 5 „ 92 „

Süßrahm-Butter aus pasteurisiertem Rahm der
Molkerei Jüßchen im Walde, bei 2 Pfd. à 123 Pf. — Bekanntlich
gibt es keine Molkerei, welche bessere Butter liefern kann, wie Molkerei
Jüßchen, deren Butter sich durch Wohlgeschmack, Haltbarkeit und immer
gleiche Qualität ganz besonders auszeichnet.

4068

C. F. W. Schwanke Nachf.

Schwalbacherstr. 43, gegenüber der Weststraße.

Telefon 414.

Gebr. Caffee ohne Aufschlag

60, 70, 80, 100, 120 bis 200 per Pfund.
In jedem 1/2 Pfd. Caffee = 1/2 Pfd. Würfelzucker für 10 Pf.
22 Pf. Würfelzucker, gem. Raffinade Pf. 22 Pf.
Entschönte Bohnen u. Hasen per Pfd. von 12 Pf. an.
Gemälte u. Suppenmehl p. Pfd. 22 Pf., Macaroni 24 Pf.
10 Pf. Neue Türl. Pflaumen, Gem. Obst Pfd. 25, 30 u. 60 Pf.

Telef. 125. J. Schaab, Grabenstr. 3.

65 Pf. Röh. Süßrahmagarine, Reines Schmalz Pfd. 60 Pf.
23 „ Röhöl (Vorlauf), Röh. Salzfett Sch. 40 u. 48 Pf.
3 Große Bienenstöcke 10 Stück 25 Pf. 3/1682

Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu jed.
Preis

G. Gottwald, Goldschmied

7 Paulbrunnensstrasse 7.

Werkstätte f. Reparaturen.

Kauf u. Tausch von altem

Gold u. Silber. 9336

Kartoffeln,

Magnum bonum, gelbe

Engische, Mauskar-

toffeln empfiehlt. 4047

W. Hohmann,

Sedanstr. 3. Telefon 564.

Deutsche und belgische

Anthracit-Kohlen

sowie halbfette 2000

Salon-Kassakohlen

nicht rußend und badend

empfehlen in la. Qualität

zu billigen Preisen

Aug. Kupp,

Sedanplatz 3.

Telephon 887.

Lodentwasser

„Sabinu“ gibt

jedem Haare un-

verwundliche

Loden- u. Wollen-

stoffe, Wasser

60, 80 u. 1 M.

Vomade Sabinu

M. 1. Fr. Ruhn,

Kronenpark

Nürnberg. Hier:

Dr. C. Ersh, Drog. Langg.

Ch. Tauber, Drog. Kirchg.

R. Göttel, Drog. Michels-

berg 23; J. S. Wilms,

Seifen- u. Parf. C. Siebert

Drog. Marktstr. 9.

Die Dr. med. Hirt vom

Klinika

sich selbst und viele hundert

Patienten heilt, lehrt unentgeltl.

dessen Schrift.

1391/61

Goutag & Co, Leipzig.

Die Rheinische

Maschinenfabrik

Hartmann & Cie.

Niederrußland.

hat eine mechanische Werkstatt zur

Herstellung resp. Reparatur aller

Maschinen und Maschinentheile ein-

gerichtet und hält sich empfohlen.

Prima Arbeit u. garantirt 10448

Bermittelt wird

niemals der Erfolg beim Gebrauch

von Radebeuler Theerschw-

fel-Seife v. Bergmann & Co.,

Radebeul-Dresden, allein echte

Schwamm- u. Seifenfabrik.

Es ist die beste Seife gegen alle

Arten Hautunreinheiten u.

Hautausschläge, wie Mitesser,

Flecken, Pusteln, Wundchen, Röt-

te des Gesichts u. d. St. 50 Pf. bei:

H. Berling, Dr. Burgstr. 12.

Otto Völke, Drog. Moritzstr. 12.

C. Vöhrst, Rheinstr. 5.

Rob. Sauter, Drantenstr. 50.

J. S. Wilms, Michelsberg 32

MÄNNER! SANONAPSELN sind wirksam

bei Harn- u. Blasenleiden

13 Phenyl salicyl 3 Di. Cub. 10 Santol 50 Caps.

PREIS 3 Mk.

Von Spezialärzten fortgesetzt gebraucht. Eine Privatkur bezog 1901 5000

1902 45000 u. bis Juni 03 36000 Stück. Viele Dankschreiben.

Kenntliches Präparat kann sich solchen Erfolgen rühmen.

VERSAND: APOTHEKE HOFMANN, SCHNEIDT-LEIPZIG.

In Wiesbaden „Taunus-Apotheke“, sowie in den meisten

anderen zu haben. 848



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.
Correspondenz, Kaufmänn. Rechnen (Proz., Zinsen, u. Conto-Corren
Rechnen, Wechsel, Kontoführung, Stenographie, Maschinenschriften
Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg, Tages- und
Abend Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbstveranschlagung, werden direkt angeführt. 2563
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehrer, a. groß. Lehr-Zustit
Zuifensplatz 1a, Partee u. II. St.

Restauration und Luftkurort

„Wilhelmshöhe“ bei Sonnenberg.

In 20 Min. durch die Curanlagen oder Parkstraße in 4 Min.
von der Haltestelle der elektr. Bahn Adolfsstraße-Wilhelmshöhe zu er-
reichen. Unvergleichlich schöner Aussichtspunkt der ganzen Umgebung.
Speisen und Getränke in bekannter Güte, billige Preise.
2171

5 Waggon liefern-Scheitholz

hat preiswürdig zu ver. aufen

M. Cramer, Feldstraße 18.

Renn-Klub Wiesbaden

C. B.

Am Freitag, den 5. ds. Mts., Abends 8 1/2, Uhr

im großen Saale des „Friedrichshofs“ hält

Herr Ingenieur Jürgens aus Hamburg

Vortrag

über den Nutzen und Vortheil der Pferde-

rennen im Allgemeinen und für Wiesbaden

im Besonderen,

wozu wir unsere Mitglieder und Freunde der Renn-

ganz ergebenst einladen.

Herr Jürgens, der Erbauer zahlreicher bedeutender

Rennbahnen wird Pläne solcher Anlagen vorlegen

erläutern.

4394

Der Vorstand.



41 Wellritzstrasse 41

Großer Maskenball.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder zu

zahlreichem Besuche ein und bitten Gäste dem Vorstande

bekannt zu geben

Maskensterne können in der Buchhandlung G. Brä-

Kirchgasse 36, gegen Vorzeigen der Mitglieds- oder Gastscheine in

Kauf genommen werden.

Der Vorstand

Hurrah, so kommt, so kommt, Hurrah, so

kurz vor Fastnacht iss so da, die

„Gr. Wiesbadener Brühbrun-

un Kreppel-Zeitung“

32. Jahrgang 32., ihr Wahlrecht bleibt

nach wie vor — Hurrah hoch Wohlthun durch

Humor. Gegen Einsendung von 35 Pf. in

Briefmarken erfolgt franco Zusendung nach

allen Weltgegenden durch den Herausgeber

J. Chr. Glücklich, Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 50.

Maschinen-Verleih-Anstalt

von Jacob Fuhr Goldgast 12.

Empfehle dieses Jahr Maschinen sehr billig zu verkaufen

zu verkaufen. Große Auswahl in Herren- u. Damen-Moden.

Damen-Moden, originale Gesichtsmaschinen, Preisangabe u. dergl.

Terrarien etc. im

Kaisersaale.

früher „Römersaale“, Dotzheimerstrasse 15, ab

am 2., 3. und 4. Februar 1904.

Aeltester Vogelschutzverein und

Kanarien-Klub Wiesbaden.

Wiesbadener Consum-Halle.

Telef. 2957. Moritzstrasse 16. Telef. 2957.

Dr. Völke, à St. 3, 4 u. 5 Pf.

Berl. Rollmops, 10 St. 55 „

Sardinen p. Pfd. 28 „

Zuder p. Pfd. 22 „

Pflaumen p. Pfd. 25, 30 u. 40 „

Gem. Obst p. Pfd. 20 u. 40 „

Feigen p. Pfd. 25 „

Datteln p. Pfd. 27 „

Orangen, pr. Qual. 6 St. 20 „

Ital. Maronen p. Pfd. 11 „

Kornbrot 38 „

Weißes Haus. Brot 27 u. 68 „

Petroleum p. Ptr. 18 „

Mg.-bon. Kartoffeln p. Pfd. 28 „

Fürs halbe Geld!!!

Limburger Käse im Strin per Pfd. 25 Pf.

Fst. Russ. Kronsardinen per Pfd. 25 Pf.

Consum-Geschäft, Hellmündstr. 42.

Enzian.

der zu den Alpen und

in Touristenkreisen so

sehr geschätzte, ist einer

der Hauptbestandtheile von „Marburg's Schweden-

bönig“. Dieser vorzügliche Aromabutterbitterbitter

daher so wohltuend und belegend auf den Magen und

regt in überraschender Weise den Appetit an. Die einst

in den Handel gebrachten Nachahmungen haben mit

„Marburg's Schwedenbönig“ nichts gemein. Man

verlange daher ausdrücklich überaß nur echten „Mar-

burg's Schwedenbönig“ in Flaschen, mit meiner

Firma versehen. Vorräthig in allen besseren Geschäften

und Restaurationen, die durch ausstehende Plakate als

Verkaufsstellen kenntlich gemacht sind. (In Wiesbaden

und dessen Umgebung weit über 500) Soll man

man sich direkt an den alleinigen Fabrikanten.

Friedr. Marburg,

Wiesbaden, Neugasse (Weingroßhandlung).

Kneipp's Heilkräuter, sowie alle Exotika

zur naturgemäßen Heil- und Lebensweise kaufen Sie am

sichersten besten und billigsten in dem dazu eigens eingerichte-

Spezialgeschäft

Kneipp-Haus, Nur 59 Rheinstr. 59,

Telephon Nr. 3240.